



# Pädagogisches Konzept

der

Kita Sportini Sander Straße  
Sander Straße 11  
21029 Hamburg

(Stand: 01/2026)

**TSG Bergedorf**

Referat Kitas & Schulen  
Billwerder Billdeich 607  
21033 Hamburg

**Kontakt:**

Marina Barkholz & Isabell Geib  
Kita-Leitungen  
[sportini\\_sander\\_strasse@tsg-bergedorf.de](mailto:sportini_sander_strasse@tsg-bergedorf.de)  
040 – 401136-440

## Inhaltsverzeichnis

1.	Über den Träger: Die TSG Bergedorf.....	4
2.	Über die Kita Sportini Sander Straße.....	4
2.1	Einzugsgebiet und Lagebeschreibung .....	5
2.2	Vernetzung und Kooperation im Sozialraum .....	5
2.3	Räumlichkeiten.....	6
2.3.1	Pädagogische Raumgestaltung und Ausstattung .....	6
2.3.2	Personal- und Arbeitsbereiche.....	10
2.3.3	Sanitäre Einrichtungen .....	10
2.3.4	Außenspielfläche und Terrasse .....	11
2.4	Tagesgestaltung.....	12
2.5	Unsere Mitarbeitenden .....	15
2.6	Qualitätssicherung und -entwicklung.....	16
2.6.1	Teamkultur .....	16
2.6.2	Fort- und Weiterbildung.....	16
2.6.3	Mittelbare pädagogische Arbeit.....	16
2.6.4	Qualitätsmanagement.....	16
2.6.5	Kinderschutz .....	16
3.	Pädagogische Haltung .....	17
3.1	Unser Leitbild.....	17
3.2	Unser Bild vom Kind .....	18
3.3	Rolle und Aufgaben der Mitarbeitenden .....	18
4.	Pädagogische Ansätze und Schwerpunkte.....	20
4.1	Psychomotorische Bewegungserziehung .....	21
4.2	Vielfalt, Demokratie und Partizipation.....	22
4.3	Sprache .....	23
4.4	Soziale Kompetenzen .....	24
4.5	Ernährung und Gesundheitsförderung.....	25
4.5.1	Ernährung .....	25
4.5.2	Gesundheitsförderung .....	26
4.6	Bildung für nachhaltige Entwicklung .....	26

---

5. Die Umsetzung der Hamburger Bildungsleitlinien (Bildungsbereiche).....	27
5.1 Körper, Bewegung und Gesundheit .....	27
5.2 Soziokulturelles Leben.....	28
5.3 Kommunikation, Sprachen und Schriftkultur .....	29
5.4 Ästhetische Bildung: künstlerisches Gestalten, Musik und Theaterspiel.....	30
5.5 Digitale Medien .....	31
5.6 Mathematische Bildung, Natur – Umwelt – Technik .....	31
6. Körperpflege und Hygiene.....	32
7. Beobachtung und Dokumentation.....	33
8. Übergänge gestalten .....	33
8.1 Übergang von der Familie in die Kita .....	33
8.2 Übergänge innerhalb der Kita .....	33
8.3 Übergang von der Kita in die Schule .....	33
8.4 Mikrotransitionen.....	35
9. Zusammenarbeit mit Eltern.....	35
10. Beschwerdeverfahren .....	36
10.1 Beschwerdeverfahren für Kinder .....	36
10.2 Beschwerdeverfahren für Eltern .....	36
11. Was uns wichtig ist.....	36
12. Literaturverzeichnis.....	37

## 1. Über den Träger: Die TSG Bergedorf

Die TSG Bergedorf (TSG) ist mit rund 10.500 Mitgliedern einer der größten Sportvereine in Nord-Deutschland. Als Träger der Freien Kinder- und Jugendhilfe unterhält die TSG derzeit fünf Kindertagesstätten - zwei im Bezirk Bergedorf, eine in Poppenbüttel, zwei in der Gemeinde Wentorf bei Hamburg - sowie zwei Jugendzentren, ist Kooperationspartner an sieben GBS-Schulen sowie an zahlreichen GTS- und weiterführenden Schulen. Die TSG ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Hamburg.

Als „Bewegter Träger“ prägen die Werte des Sports unser Grundverständnis sowie die Haltung zu unserer pädagogischen Arbeit. Wir leben und fördern gegenseitigen Respekt, Fairplay, Teilhabe, Freundschaft und eine gesundheitsbewusste Lebensweise. Sport mit all seinen Facetten entwickelt Kompetenzen, die auf alle Lebensbereiche übertragbar sind, unterstützt eine ganzheitliche, positive Persönlichkeitsentwicklung und stärkt das Selbstbewusstsein.

Konzeptioneller Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Bewegungserziehung. Die geistig-seelische und körperlich-motorische Herangehensweise (Psychomotorik) bietet die optimale Voraussetzung, um auf alle Kinder individuell einzugehen, damit sie sich zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln.

Die Kinder erfahren durch die psychomotorische Ausrichtung des Alltags, dass Lernen in allen Bereichen durch und mit Bewegung leichter fällt. Dieser ganzheitliche Ansatz umfasst ebenfalls situationsorientierte Sprachförderung und impliziert Partizipation. Zudem werden wesentliche Aspekte des Sozialverhaltens im sportlichen Miteinander vermittelt.

Ausgeglichenheit, erhöhte Konzentrationszeit, Wertschätzung und Respekt, Rücksichtnahme Schwächeren gegenüber, hoher Entwicklungsstand von Sprache, Bewegung und Feinmotorik, selbständiges Handeln und Kommunikationsfähigkeit werden durch unseren pädagogischen Ansatz gefördert.

## 2. Über die Kita Sportini Sander Straße

Das zweistöckige Kita-Haus verfügt über eine Gesamtfläche von 552 m<sup>2</sup>, davon sind 290 m<sup>2</sup> als pädagogische Fläche nutzbar und bieten Raum für 85 Kinder. Das Haus ist in Holzständerbauweise errichtet. Es besteht aus ökologischen Baustoffen, hat ein Gründach mit Photovoltaik-Anlage und entspricht somit den aktuellen Nachhaltigkeitsstandards. Nicht nur von außen wirkt das Gebäude mit seiner Holzfassade hell und einladend. Bodentiefe Fenster erhellen ebenso die Innenräume mit natürlichem Tageslicht.

Das Außengelände umfasst 540 m<sup>2</sup> und bietet einen Bereich für die Krippenkinder über 190 m<sup>2</sup> und einen Bereich für die Elementarkinder (350 m<sup>2</sup>).

Wir verstehen uns als unterstützende und ergänzende Bildungs- und Betreuungseinrichtung, die die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützt und Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf begleitet.

Die Einrichtung ist montags bis freitags von 7:00 – 17:00 Uhr geöffnet, wodurch Familien eine verlässliche Tagesstruktur und flexible Betreuungszeiten erhalten. Entsprechend des Hamburger Kita-Gutscheinsystems können daher Kinder mit Kita-Gutscheinen bis zu 10 Stunden betreut werden.

Die Kita nutzt die im LRV vorgesehenen vier Schließtage für interne Fortbildungen und Qualitätsentwicklung, die den Eltern frühzeitig und transparent bekanntgegeben werden. Darüber hinaus werden wir parallel zu GBS Sander Straße in den beiden letzten Wochen der Sommerferien sowie zwischen

# Pädagogisches Konzept Kita Sportini Sander Straße

Weihnachten und Neujahr eine reduzierte Betreuung anbieten. Wir stellen aber auch während sicher „Notbetreuung“ sicher, dass alle Familien, die eine Betreuung benötigen, diese auch in Anspruch nehmen können.

In der Kita werden 31 Kinder in der Krippe (in zwei Gruppen à 15 Kinder) und 55 Kinder im Elementarbereich (in zwei Gruppe à 25-28 Kinder) betreut.

Wir werden in der Einrichtung ein halboffenes Konzept etablieren. Die Kinder werden im Wesentlichen in ihren Gruppen betreut und haben damit feste Bezugserzieher\*innen. Im Tagesablauf kommt es zu einer Öffnung des Systems, so dass die Kinder auch gruppenübergreifend miteinander in Kontakt treten. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Hamburger Bildungsleitlinien.

## 2.1 Einzugsgebiet und Lagebeschreibung

Die TSG Kita Sportini Sander Straße liegt in einem sozialräumlich vielfältig geprägten Einzugsgebiet im Stadtteil Bergedorf (Zentrum) auf dem Gelände der Grundschule Sander Straße, Sander Straße 11 (Zugang Klosterhagen) in 21029 Hamburg.

Die Lebenslagen der Familien, deren Kinder unsere Einrichtung besuchen, unterscheiden sich hinsichtlich sozialer, kultureller, sprachlicher und ökonomischer Voraussetzungen.

Neben Familien aus dem sogenannten Bergedorfer Villenviertel, besuchen auch Kinder aus angrenzenden Quartieren bis hin zum Billebogen am Lohbrügger Markt/Ludwig-Rosenberg-Ring unsere Kita. Diese sozioökonomische und kulturelle Vielfalt bildet eine wesentliche Grundlage unserer pädagogischen Ausrichtung.

Die Kita ist verkehrsgünstig gelegen und sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad gut erreichbar. Der fußläufig erreichbare S-Bahnhof Bergedorf ermöglicht schnelle Verbindungen in weitere Stadtteile Hamburgs und unterstützt Familien in der Organisation ihres Alltags.

Das soziale Umfeld bietet zahlreiche Lern- und Erfahrungsräume, die im Sinne der Hamburger Bildungsleitlinien als Bildungsorte im Sozialraum genutzt werden. Dazu zählen unter anderem die nahegelegene Bille mit angrenzenden Spielplätzen, die Schillerwiese, der Schlosspark sowie kulturelle und bildungsbezogene Einrichtungen der Bergedorfer Innenstadt wie das Körber Haus mit der Bücherhalle oder das Bille-Bad. Diese Orte werden regelmäßig in unsere Arbeit mit einbezogen und erweitern die Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten der Kinder.

## 2.2 Vernetzung und Kooperation im Sozialraum

Die Lage auf dem Gelände der Grundschule Sander Straße eröffnet eine direkte Kooperation mit der Grundschule z.B. für gemeinsame Projekte und Veranstaltungen. Zudem wird der Übergang von der Kita in die Schule in Anlehnung an die Hamburger Bildungsleitlinien bewusst kindgerecht, kontinuierlich und partizipativ gestaltet, um den Kindern einen sicheren und gelingenden Übergang zu ermöglichen.

Ebenso erfolgt die Zusammenarbeit mit familienbildenden und erziehungsberatenden Diensten, um Eltern in Erziehungsfragen, Bildung und Gesundheitsvorsorge zu unterstützen sowie die Zusammenarbeit mit therapeutischen Einrichtungen z.B. Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie und Frühförderstellen, um Bildung, Gesundheit und individuelle Unterstützung für Kinder und Familien zu sichern.

Ein kontinuierlicher Austausch innerhalb des pädagogischen Netzwerks trägt zur Qualitätsentwicklung der Einrichtung bei und stellt sicher, dass Hilfsangebote und Therapien im Alltag der Kinder umgesetzt werden.

Durch die Vernetzung werden die Kinder in ihren sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Entwicklungsbereichen umfassend gefördert. Ebenso wird durch die Vernetzung die Einbeziehung der Eltern in Erziehungs- und Bildungsprozesse unterstützt. Wie die Eltern in unsere pädagogische Arbeit einbezogen werden, wird in Kapitel 9 „Zusammenarbeit mit Eltern“ genauer beschrieben.

## 2.3 Räumlichkeiten

Unsere Kita ist in ihrer gesamten räumlichen Struktur barrierefrei ausgerichtet. Ein Fahrstuhl stellt die Erreichbarkeit der zwei Etagen sicher. Auch das Außengelände ist barrierefrei erschlossen. Mit dieser baulichen Ausrichtung schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gleichermaßen am Kita Alltag teilnehmen und sich in allen Bereichen des Hauses wie auch im Außenbereich sicher bewegen können.

Folgende Räumlichkeiten stehen im Ober- und Untergeschoss zur Verfügung:

### **Erdgeschoss: Krippenbetreuung**

- Zwei Gruppenräume und jeweils 1 angrenzender Neben-/Schlafraum
- Pro Gruppe ein Sanitärbereich mit Wickeltischen
- Barrierefreies Gäste WC
- Flur & Garderoben
- Vielzweckraum, nutzbar als Bewegungsfläche und Kinderrestaurant
- Abstellraum
- Leitungsbüro
- Eingangsbereich & Treppenhaus
- Fahrstuhl
- Technikraum
- Verteilerküche

### **Obergeschoss: Elementarbereich**

- Zwei Gruppenräume- und jeweils ein angrenzender Nebenraum
- Pro Gruppe ein Sanitärbereich mit Dusche
- Flur & Garderoben
- Hauswirtschaftsraum
- Bewegungsraum mit Trennwand (schafft einen optionalen Therapieraum)
- Personalraum mit Pantryküche
- Personal WC

### **Außengelände:**

- Terrasse
- Außengelände für den Krippenbereich
- Außengelände für den Elementarbereich

#### 2.3.1 Pädagogische Raumgestaltung und Ausstattung

Die Raum- und Möblierungsgestaltung unserer Einrichtung folgt dem Grundsatz, dass eine anregende und gut strukturierte Umgebung wesentlich zur Entwicklung, zum Wohlbefinden und zum Lernen der Kinder beiträgt. Sie orientiert sich den Hamburger Bildungsleitlinien sowie an unserem „Bild vom Kind“, als neugieriges, selbstständiges und kompetentes Individuum. Durchdachte Raumstrukturen und eine kindgerechte Möblierung unterstützen Bildungsprozesse in allen Entwicklungsbereichen und schaffen Voraussetzungen für selbstbestimmtes Handeln, kreative Entfaltung und gemeinsames Lernen, sowohl

für die Krippenkinder (0-3 Jahre), als auch für die Elementarkinder (3-6 Jahre). Räume und Möbel schaffen Orientierung, fördern Selbstständigkeit und laden Kinder dazu ein, ihre Umwelt aktiv zu erkunden und zu gestalten.

Die Kinder haben die Möglichkeit, die Raumgestaltung aktiv mitzubestimmen, zum Beispiel: „Wozu wollen wir die Ecke unter der Hochebene nutzen?“ Oder auf Wunsch der Kinder Gruppentische beim Mittagessen statt einer langen Tafel stellen. Auch haben alltägliche Beobachtungen der Kinder und ihre Bedürfnisse Einfluss auf die Raumgestaltung. Ein Beispiel: Ein „Umzug“ der Bilderbücher, wenn sich im Alltag zeigt, dass die Kinder viel lieber auf der Hochebene Bilderbücher anschauen als in der vorgegebenen Bilderbuchecke. Die Möbel stammen u.a. aus dem Sortiment der Firma Aurednik, die sich auf kindgerechte und pädagogisch fundierte Raumkonzepte spezialisiert hat.

## Krippe

- Garderoben mit dazugehörigem Fach für jedes Kind sind niedrig angebracht, damit sie von den Kindern selbstständig genutzt werden können. Zudem sind sie durch ein persönliches Foto gekennzeichnet. Diese visuelle Kennzeichnung, die sich am Handtuchhalter, Eigentumsfach Fach für Windeln und Pflegeutensilien wiederfindet, dient im Krippen- sowie *Elementarbereich* als wichtige Orientierungshilfe. Sie fördert die Entwicklung von Selbstständigkeit und Identität. Gerade die jüngeren Kinder, die ihren Namen noch nicht lesen können, erkennen durch das Foto ihren Platz und ihre persönlichen Gegenstände wieder. Das unterstützt sie im Alltag dabei, eigenständig zu handeln, z.B. beim Aufräumen, Anziehen oder Händewaschen. Somit tragen die Fotos ebenso dazu bei, dass sich jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit und wertvollen Teil der Gruppe/Kita erlebt.
- Wickeltische mit Aufstiegshilfe sind so konzipiert, dass sie Sicherheit, Nähe und Kommunikation ermöglichen. Augenhöhe zwischen Fachkraft und Kind und sanfte Materialien unterstützen Bindung und Geborgenheit. Die Aufstiegshilfe ermöglicht es den Kindern, eigenständig den Wickeltisch zu erreichen – ein wichtiger Schritt zur Selbstständigkeit.
- Offene Regale und Aufbewahrungssysteme fördern den selbstbestimmten Zugang zu Spielsachen und Materialien. Kinder können auswählen, experimentieren und erfahren schon im Krippenalter entwicklungsangemessene Verantwortung für Ordnung zu übernehmen. Die klare Struktur unterstützt Orientierung und Sicherheit.
- Rollkästen als flexible Stauraum-Lösung ermöglichen eine variable Raumgestaltung. Sie können von Kindern gemeinsam bewegt werden, wodurch Kooperation und Bewegungsfreude unterstützt wird.
- Teppiche und Spielpolster schaffen Rückzugsorte und eine gemütliche Atmosphäre. Sie fördern Bewegung, Körperwahrnehmung sowie soziales Miteinander und laden zum Spielen, Krabbeln oder Ausruhen ein.
- Niedrige Portfoliowagen bewahren übersichtlich die persönlichen Mappen und Werke der Kinder auf. Sie fördern ihre Persönlichkeitsentwicklung und das Selbstbewusstsein, da sie diese selbst einsehen und gestalten können.
- Bücherwagen präsentieren altersgerechte Bilder- und Sachbücher auf Kinderhöhe, was die Neugier und Entdeckerfreude motiviert. Ebenso unterstützen sie die Sprachenwicklung, Kommunikation und Freude am Vorlesen.

- Krippenstühle mit und ohne Armlehne ermöglichen selbstständiges Sitzen und Teilhabe an gemeinsamen Mahlzeiten und Aktivitäten. Ebenso können sie als Bewegungselement genutzt werden.
- Wandklapptische als flexibel nutzbare Tische können bei Bedarf ausgeklappt werden und schaffen zusätzliche Arbeits- und Spielbereiche. Das unterstützt die Bewegungsfreiheit und vielseitige Nutzung des Raumes.
- Bodentiefe Spiegel ermöglichen den Kindern sich selbst zu sehen, fördern Körperwahrnehmung, Selbstbewusstsein und soziale Interaktion. Sie regen zum Beobachten, Nachahmen und spielerischen Entdecken von Gestik, Mimik und Bewegung ein.
- Spielelemente, wie Wandspiele, Steckelemente und Motoriktafeln geben Anreize zur Exploration, Feinmotorik und Problemlösung. Kinder lernen hierbei durch Selbstständigkeit und sinnliche Erfahrung, ihren eigenen Forscherdrang zu folgen.
- Bodenliegepolster für die Schlafphasen im Nebenraum, von denen jedes Kind sein eigenes besitzt, werden hygienisch und platzsparend in einem entsprechenden Schrank aufbewahrt.

## Elementarbereich

Im Elementarbereich finden sich, angepasst an den Entwicklungsstand, viele Möbel aus dem Krippenbereich wieder. Sie bieten eine pädagogisch durchdachte Lernumgebung und ermöglichen Kindern weiterhin selbstständig zu handeln, kreativ zu gestalten, soziale Kompetenz zu entwickeln und Bewegung zu erleben.

- Garderoben mit dazugehörigem Fach für jedes Kind sind altersgemäß angebracht, damit sie von den Kindern selbstständig genutzt werden können. Zudem sind sie ebenso wie *im Krippenbereich* durch ein persönliches Foto gekennzeichnet, das sich am Handtuchhalter im Sanitärbereich und Eigentumsfach wiederfindet. Auch für ältere Kinder ist das eigene Foto bedeutsam: Es motiviert Verantwortung für ihre Dinge zu übernehmen, stärkt das Bewusstsein für die eigene Person, die Zugehörigkeit zur Gruppe/Kita und stärkt den respektvollen Umgang miteinander. Somit lernen die Kinder Eigentumsbereiche der anderen zu erkennen und zu achten.
- Regale mit Eigentumsfächern ermöglichen den Kindern persönliche Materialien selbstständig aufzubewahren. Dadurch werden Selbstorganisation, Verantwortungsbewusstsein und Eigenständigkeit gestärkt.
- Mobile Tische mit Rollen fördern Flexibilität und Kooperation. Kinder können den Raum aktiv mitgestalten und entscheiden, wie arbeits- oder Spielbereiche genutzt werden, dies unterstützt Kommunikation, Teamarbeit und Partizipation.
- Stehpulte und Drehstühle für die pädagogischen Fachkräfte, die eine flexible Nutzung zwischen pädagogischer Begleitung, Beobachtung und Dokumentation ermöglichen, stehen in jedem Gruppenraum zur Verfügung
- Bastelwagen mit frei zugänglichen Bastelmaterialien regen zu kreativen Prozessen, Planung und Ausdauer an. Kinder lernen, Materialien auszuwählen, zu kombinieren und eigenverantwortlich zu verwenden.
- Materialkästen mit Acrylglasfenstern bieten einen klaren Überblick über Inhalte und fördern Ordnung, Strukturverständnis und Verantwortungsbewusstsein. Kinder können Materialien gezielt auswählen und anschließend wieder selbstständig aufräumen.

- Kinderküche und Kaufmannsladen ermöglichen vielfältige Spiel- und Lernerfahrungen im symbolischen und praktischen Rollenspiel. Kinder erleben Alltagssituationen nach und übernehmen dabei verschiedene Rollen, wodurch Sprache, Empathie, Sozial-kompetenz und Teamfähigkeit gestärkt werden. Gleichzeitig können sie selbständig Materialien auswählen, teilen und wieder aufräumen, wodurch Verantwortungsbewusstsein, Selbständigkeit und praktische Alltagskompetenzen gestärkt werden.

Alle zukünftigen Möbel und Materialien werden in enger Abstimmung mit den Kindern ausgewählt, so dass sie aktiv an der Gestaltung ihrer Lern und Spielumgebung beteiligt sind, wodurch wir ihre Partizipation, Selbständigkeit und Mitgestaltungskompetenz stärken.

## Nebenräume

Die Nebenräume in beiden Bereichen sind flexibel nutzbar und bieten den Kindern Rückzugs-, Ruhe- und Entfaltungsräume. Sie können für die täglichen Ruhephasen, für therapeutische Angebote, Einzelförderung oder andere pädagogische Kleingruppenaktivitäten genutzt werden. Besonders für Kinder, die eine reizärmere Umgebung benötigen, bieten die Nebenräume einen geschützten Rückzugsort.

Durch die vielseitige Nutzung wird der pädagogische Alltag bedarfsgerecht unterstützt, individuelle Bedürfnisse berücksichtigt und die ganzheitliche Entwicklung der Kinder gefördert.

## Bewegungsraum- und abtrennbarer Therapieraum im OG

Der Bewegungsraum- mit abtrennbarem Therapieraum im 1. Obergeschoss, bildet das Herzstück unserer Einrichtung und ist sowohl für die Krippenkinder als auch für die Kinder im Elementarbereich konzipiert. Durch eine flexible Abtrennung kann ein zusätzlicher Therapieraum geschaffen werden. Die Kinder können hier vielfältige Bewegungs- und Sinneserfahrungen machen, ihre Motorik, Koordination, Kraft und Körperwahrnehmung entwickeln und gleichzeitig Selbstvertrauen, Risikokompetenz und Teamfähigkeit stärken.

Zu den fest installierten Bewegungselementen zählen eine Kletterwand, neigbare Sprossenwände, ein Kletternetz und ein flexibel montiertes Schwungtuch, die den Kindern abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten bieten. Darüber hinaus steht eine Auswahl an mobilen Materialien wie Bällen, Kästen, Turnbänke und kleinere Geräte zur Förderung von Bewegung und Sinneserfahrung zur Verfügung. Diese ergänzen die festen Elemente und ermöglichen es, den Raum an unterschiedliche Spiel- und Lernsituationen anzupassen. Eine ausführliche Beschreibung der Materialien und ihre pädagogische Nutzung erfolgt im Schwerpunkt „Bewegung und Psychomotorik“.

Die Ausstattung erfolgt in Zusammenarbeit mit der Firma Ullewaeh, die den Raum fachgerecht nach pädagogischen und therapeutischen Anforderungen geplant hat. Alle Möbel und Spielgeräte entsprechen den aktuellen sicherheitstechnischen, ergonomischen und pädagogischen Standards. Sie sind stabil, kippsicher, besitzen abgerundete Kanten, rutschfeste Oberflächen und sind auf die Körpergröße der Kinder abgestimmt.

Regelmäßige Sicherheitsprüfungen sorgen dafür, dass die Ausstattung dauerhaft den Normen entspricht und ein sicheres Spielen ermöglicht.

## Vielzweckraum /Kinderrestaurant und optional weitere pädagogische Fläche im EG

Der Bewegungsraum im Untergeschoss ist vielseitig nutzbar: Er dient als Kinderrestaurant, mit weiterer pädagogisch nutzbarer Fläche. Der Raum ist so konzipiert, dass die Kinder ihre Mahlzeiten in einer ruhigen und gemeinschaftlichen Atmosphäre einnehmen können, da an der Wand angebrachte, klappbare Tische sowie stapelbare Hocker und Stühle, die zum Höhlenbauen und für weiteren kreativen

Ideen der Kinder eingesetzt werden können, eine schnelle und einfache Umsetzung des Raumes ermöglichen. Während der Essenszeiten wird er somit als Kinderrestaurant für den Elementarbereich genutzt.

Außerhalb dieser Zeiten können die Tische wieder platzsparend hochgeklappt werden und die Hocker/Stühle zur Seite oder für das Spiel der Kinder genutzt werden, so dass die gesamte Fläche als Bewegungsraum, für Entspannungseinheiten, Kleingruppen- oder Projektarbeit frei zur Verfügung steht.

Die Mehrfachfunktion dieses Raumes unterstützt unsere pädagogische Zielsetzung, Partizipation und psychomotorische Bewegungserziehung aktiv zu fördern. Die Kinder werden in die Raumgestaltung und -nutzung einbezogen, z.B. beim Auf- und Abbau der Tische oder der Auswahl von Bewegungsmaterialien. So erleben sie Selbstwirksamkeit und erweitern gleichzeitig ihre motorischen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten.

## 2.3.2 Personal- und Arbeitsbereiche

Alle Möbel in den Arbeits- und Personalbereichen sind ergonomisch, funktional und an die Anforderungen des pädagogischen Alltags angepasst. Sie tragen zur Gesundheit, Konzentration und Professionalität des Teams bei und schaffen eine ein wertschätzendes Arbeitsumfeld, das die pädagogische Arbeit nachhaltig unterstützt.

### Mitarbeiterraum

Funktionale und bequeme Sitzmöbel, Tische und Aufbewahrungssysteme statten den Mitarbeiterraum aus, der dem Team als Rückzugs-, Besprechungs- und Pausenbereich dient. Eine integrierte Pantryküche ermöglicht die Zubereitung von kleinen Mahlzeiten und trägt zu einer angenehmen gemeinschaftsfördernden Arbeitsatmosphäre bei.

### Leitungsbüro

Schreibtische, Drehstühle und Stauraumlösungen ermöglichen eine strukturierte und konzentrierte Organisation sowie die Erledigung administrativer Aufgaben. Ergänzt wird der Raum durch einen Besprechungstisch mit Stühlen, der einen angenehmen Platz für Eltern- und Mitarbeitergespräche schafft. Zudem fördert er eine wertschätzende Kommunikation sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Leitung, Team und Familien.

### Verteilerküche

Unsere Kita verfügt über eine Verteilerküche, die mit den notwendigen Geräten zur Speisen-verteilung, Kühlung und Reinigung ausgestattet ist. Die Küche erfüllt die geltenden Hygiene-standards und HACCP-Vorgaben.

## 2.3.3 Sanitäre Einrichtungen

Sowohl der Krippen- als auch der Elementarbereich verfügt über eigene, kindgerechte ausgestattete Sanitärbereiche. Die WC-Anlagen und Waschbecken sind niedrig und altersentsprechend gestaltet, um die Selbstständigkeit der Kinder beim Toilettengang und der Hygiene zu unterstützen. Im Elementarbereich stehen WC-Aufsitzte und Tritte zur Verfügung, die bei Bedarf auch Krippenkinder nutzen können.

An einer Handtuchleiste steht jedem Kind ein eigenes Handtuch zur Verfügung, welches durch sein persönliches Symbol zu erkennen ist. Alternativ können die Kinder auch Papierhandtücher aus einem dafür vorgesehenen Spender nutzen.

Für alle MitarbeiterInnen steht ein ausschließliches Personal-WC zur Verfügung. Zudem gibt es barrierefreies WC, das auch als Gäste-WC für Eltern dient.

Alle Sanitärräume erfüllen die geltenden Hygiene-, Sicherheits- und Barrierefreiheitsvorgaben.

## 2.3.4 Außenspielfläche und Terrasse

Unsere Einrichtung verfügt über eine insgesamt 540 m<sup>2</sup> große barrierefreie Außenspielfläche, die in zwei separate Bereiche für Krippen- und Elementarkinder unterteilt ist. Beide Flächen sind alters- und kindgerecht gestaltet. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten für Bewegung, Spielangebote, Sinnesförderung und Naturerfahrung. Die gesamte Fläche ist mit einer sicheren, nicht gefährdenden Einfriedung umgeben.

Der Krippenbereich des Außengeländes ist übersichtlich gestaltet und auf die Bedürfnisse von Krippenkindern abgestimmt. Er beinhaltet folgende Spielgeräte:

- eine Kleinkind- Spielkombination mit Wackelsteg
- einen Sandkasten
- eine Kleinkind Nestschaukel

Der Elementarbereich des Außengeländes bietet vielfältige Bewegungs- und Erfahrungsräume.

Hier stehen zur Verfügung:

- eine Doppelschaukel
- eine Wasser- Matschanlage
- einen Sandkasten
- eine Reckanlage
- eine Spiellandschaft mit Rutsche

Darüber hinaus stehen freie, nicht belegte Bewegungsflächen zur Verfügung, die gezielt für Ball-, Lauf- und Hüpfspiele genutzt werden. Diese Flächen ermöglichen vielfältige Bewegungs- und Gruppenspiele.

In beiden Bereichen wird zusätzlich ein Wahrnehmungspfad integriert, der die sensorische Wahrnehmung, Balance und Körperkoordination der Kinder stärkt. Zusätzlich entstehen Hochbeete, in denen die Kinder gemeinsam selbstgewählte Blumen, Kräuter und Gemüse pflanzen. Somit sind sie aktiv an der Gestaltung und Pflege ihrer Umgebung beteiligt. Hierdurch werden auch zahlreiche Erfahrungsräume für nachhaltige Entwicklung geschaffen (BNE). Geplante Weiden-Tippis sowie Sträucher und Gartenbänke schaffen natürliche Rückzugsorte und stärken das Erleben von Natur und Gemeinschaft. Für die Nutzung von Spieldorfzeugen steht eine ausreichend große Freifläche zur Verfügung, die einen sicheren Einsatz ermöglicht.

Die Außenspielfläche wird mit Rasenflächen, Blumenbeeten und Sträuchern abwechslungsreich und naturnah gestaltet. Somit entstehen anregende Spielräume mit Rückzugsorten und Schattenzonen.

Zur Sicherstellung der Unfallprävention werden alle Spielgeräte regelmäßig auf ihre Sicherheit und Funktionstüchtigkeit durch entsprechende externe Prüfer kontrolliert.

Bis zur vollständigen Fertigstellung der Außenspielfläche nutzen wir ergänzend die fußläufig erreichbaren öffentlichen Spielplätze, Wald- und Parkanlagen in der näheren Umgebung, um den Kindern ausreichend Bewegungs- und Spielerfahrung zu ermöglichen.

## Pädagogisches Konzept Kita Sportini Sander Straße

Die Terrasse unserer Kita dient als vielseitiger pädagogischer Erfahrungsraum und wird regelmäßig in den Alltag der Kinder integriert. Sie bietet zahlreiche Möglichkeiten für Spiel, Bewegung, Motorik, soziale Interaktion, Naturbeobachtungen und kindgerechte Umweltprojekte (BNE). Dabei können die Kinder Spiel- und Bewegungsfahrzeuge sowie weitere Outdoorspielgeräte nutzen.

Die Krippenkinder haben direkt von ihrem Gruppenraum Zugang zur Terrasse, während die Kinder des Elementarbereiches diese über die Treppe oder den barrierefreien Fahrstuhl erreichen können. Dadurch wird allen Gruppen- einschließlich Kindern mit körperlichen Einschränkungen- ein sicherer, regelmäßiger Aufenthalt im Freien ermöglicht, der Selbstständigkeit, Teilhabe und altersgerechte Nutzung unterstützt.

Darüber hinaus werden die Kinder aktiv in die weitere Gestaltung und Nutzung der Terrasse einbezogen. Im Sinne unseres partizipativen Ansatzes können sie eigene Ideen, Interessen und Wünsche einbringen, wodurch die Terrasse zu einem Raum gemeinsamer Verantwortung und Mitgestaltung wird.

### 2.4 Tagesgestaltung

Der Tagesablauf bietet eine orientierungsgebende Struktur, die gleichzeitig flexibel ist und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden kann. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder, unterstützen soziale Interaktion und schaffen eine sichere und geborgene Atmosphäre. Durch eine visuelle Darstellung des Tagesablaufs erhalten Kinder Orientierung und Sicherheit. Zugleich ermöglicht sie den Eltern den Tagesverlauf ihres Kindes nachzuvollziehen.

#### 7:00 – 8:00 Uhr: Frühdienst (Krippe und Elementar)

Der Frühdienst findet in einem festen Raum im Krippenbereich statt, um insbesondere den Krippenkinder Sicherheit zu geben. Er wird durch zwei pädagogische Fachkräfte betreut. Sollte eine Frühdienstkraft ausfallen, greift ein Handlungsplan, um den Frühdienst sicherzustellen.

#### Elementarbereich

##### 8:00 – 9:30 Uhr: Bringzeit, Ankommen der Kinder und Frühstück

Die Kinder werden in ihre Stammgruppe gebracht und dort durch eine pädagogische Fachkraft begrüßt und in Empfang genommen. Das Ankommen wird von der jeweiligen Fachkraft aus der Gruppe achtsam und wertschätzend begleitet. Sie begrüßt die Kinder freundlich und aufmerksam, nimmt ihre Stimmung wahr und unterstützt bei Bedarf, sich in die Gruppe einzufinden. Hier gibt es die Möglichkeit des gemeinsamen Austauschs mit den Eltern. Damit alle Kinder gemeinsam im Morgenkreis in den Tag starten können, ist es pädagogisch wertvoll, dass sie bis zum Beginn des Morgenkreises in der Kita sind. So erleben sie Sicherheit und Zugehörigkeit.

In der Bringzeit können die Kinder in ihrem Gruppenraum freispielend, Materialien und Spielpartner\*innen eigenständig wählen, aber auch parallel ein gesundes Frühstück, das im Vielzweckraum/Kinderrestaurant angeboten wird, einnehmen. Es bietet Gelegenheit zur Selbstorganisation und Gemeinschaft. Dieses wird von einer\*m Mitarbeiter\*in begleitet und steht den Kindern bis 9:30 Uhr zur Verfügung. Getränke stehen in den jeweiligen Gruppen, aber auch im Vielzweckraum jederzeit zur Verfügung. Das Frühstück wird von der Kita unter Einbeziehung der Eltern angeboten, die nach einer Einkaufsliste wöchentlich die verschiedenen Lebensmittel mitbringen. Sie wird mit den Kindern besprochen, sodass sie mitentscheiden und ihre Vorlieben einbringen können. Die Kinder benötigen daher keine Brotdose. An den Waldtagen oder zu Ausflügen bringen die Kinder ihr Frühstück in einer Brotdose mit.

##### 9:30 – 10:00 Uhr: Bewegter Morgenkreis & wöchentliche Kinderkonferenz

Im bewegten Morgenkreis der Stammgruppe starten wir den Tag aktiv und gemeinschaftlich: Singen, rhythmische Spiele, Bewegungsgeschichten und kurze Gesprächsrunden wechseln sich entlang der Be-

dürfnisse und Interessen der Kinder ab. Hier werden die Anwesenheit erfasst, der Tagesablauf visualisiert und Kinder in die Tagesgestaltung einbezogen. Die Kinder haben die Möglichkeit, den Morgenkreis mitzuleiten und zu gestalten.

Einmal pro Woche findet im Rahmen des Morgenkreises eine Kinderkonferenz statt. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Ideen, Wünsche und Anliegen einzubringen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Konferenz einfühlsam und zugewandt, sorgen für eine strukturierte und respektvolle Gesprächskultur und fördern die Beteiligung jedes Kindes.

Ziele der Konferenz im Morgenkreis sind:

- **Partizipation:** Die Kinder lernen, dass ihre Meinungen und Vorschläge ernst genommen werden.
- **Selbstwirksamkeit:** Sie erfahren, dass sie Einfluss auf den Alltag in der Gruppe haben.
- **Soziale Kompetenzen:** Die Kinder üben Zuhören, Sprechen, Kompromisse schließen und aufeinander Rücksicht nehmen.
- **Sprache und Ausdruck:** Sie werden in ihrer Sprachfähigkeit gefördert und lernen Gedanken klar zu formulieren.
- **Gemeinschaft:** Die Kinder erleben sich als Teil der Gruppe und tragen gemeinsam Verantwortung für das Gruppenleben.

Durch die Integration der Kinderkonferenz in den Morgenkreisen wird diese partizipative Praxis natürlich in den Tagesablauf eingebettet und unterstützt eine verlässliche und vorhersehbare Struktur für Kinder.

## **9:30 – 11:45 Uhr: Angebote, Projekte und Vorschularbeit**

Die Kinder können an geplanten Angeboten und Projekten, die bewegungsorientiert, kreativ oder themenbasiert sind, freiwillig teilnehmen oder alternativ freispieligen. Die Vorschularbeit ist in den Alltag integriert und verbindet Sprache, Mathematik, soziale Kompetenzen und Bewegung. Ausflüge, Spiele im Freien und gezielte Bewegungsaktivitäten im Bewegungsraum ergänzen das Programm.

## **11:45 – 12:45 Uhr: Mittagessen**

Das gemeinsame Mittagessen fördert Tischkultur, Selbstständigkeit und soziale Interaktion. Die Kinder sind aktiv in den Ablauf eingebunden (z. B. Vorbereitung, Abräumen, Tischdienste). Es findet zeitversetzt im Bewegungsraum/Kinderrestaurant statt.

## **12:45 – 13:00 Uhr: Ruhe & Entspannung**

Nach dem Mittagessen folgen kurze Entspannungsphasen oder ruhige Aktivitäten, um die Kinder auf den Nachmittag vorzubereiten. Kindern, die den Wunsch haben zu schlafen, können den Nebenraum ihrer Gruppe nutzen.

## **13:00 – 16:00 Uhr: Freispiel im Innen- & Außenbereich**

Neben dem Freispiel unterbreiten unsere Mitarbeitenden situative Angebote an, nehmen insbesondere auch Anregungen der Kinder zum gemeinsamen Spiel auf.

## **14:30 – 15:00 Uhr Snackrunde**

Am Nachmittag können die Kinder eine gesunde Zwischenmahlzeit, die je nach Tagesgestaltung im Vielzweckraum oder auf dem Außengelände stattfindet, einnehmen und Selbstständigkeit durch freie Auswahl von verschiedenen gesunden Snacks entwickeln. Bei der Zubereitung können sie mitwirken. Die Fachkräfte begleiten die Snackrunde zugewandt

## 14:00 – 16:00 Uhr Abholzeit und Ausklang des Tages

Beim Abholen begleiten die Fachkräfte den Übergang achtsam und wertschätzend. Sie nehmen jedes Kind wahr, geben ihm Raum den Kita-Tag bewusst abzuschließen und informieren die Eltern über wichtige Ereignisse und Entwicklungen. Die Abholsituation bietet so nicht nur einen sicheren Übergang in die Familie, sondern auch einen Moment für Beziehungs- und Vertrauensaufbau zwischen Kind, Eltern und Fachkraft.

## Krippe

### 8:00 – 9:00 Uhr: Bringzeit, Ankommen der Kinder

Die Kinder werden in ihre Stammgruppe gebracht und dort durch eine pädagogische Fachkraft mit freundlicher Zuwendung, Sensibilität und Interesse in Empfang genommen. Durch diesen wertschätzenden Beginn erfährt jedes Kind, dass sein Ankommen wahrgenommen und seine Anwesenheit willkommen ist. Somit wird eine sichere Basis geschaffen, auf der das Kind Vertrauen entwickelt und sich emotional öffnen kann. Ebenso gibt es die Möglichkeit des gemeinsamen Austauschs mit den Eltern. Sollte ein Kind später gebracht werden, bitten wir um eine kurze Information an die pädagogischen Fachkräfte.

Bis zum gemeinsamen Morgenkreis sollte jedes Kind angekommen sein, um einen harmonischen, gemeinsamen Start zu ermöglichen und die Gruppengemeinschaft zu fördern. Während der Bringzeit können die Kinder in ihrem Gruppenraum freispielnen, Materialien und Spielpartner\*innen eigenständig wählen.

### 9:00 -9:00 Uhr: Frühstück

Das Frühstück findet gemeinsam im jeweiligen Gruppenraum statt. Auch für die Krippe wird das Frühstücksangebot durch die Kita unter Einbeziehung der Eltern angeboten (siehe Elementarbereich).

### 9:00 Uhr: Bewegter Morgenkreis / Rituale

Der zeitlich an die Aufmerksamkeit der Kinder angepasste Kreis ist gefüllt mit ritualisierten Elementen wie einfache Begrüßungslieder, Fingerspiele oder Bewegungsspiele. Hierdurch nehmen die Kinder sich gegenseitig wahr, stärken Körperwahrnehmung, soziale Bindung und sprachliche Entwicklung werden unterstützt. Gemeinsam nehmen wir die An- und Abwesenheit der Kinder und Erwachsenen wahr und planen den Tagesablauf.

### 9:30 – 11:30 Uhr: Angebote, Projekte & Bewegung

Die Kinder können neben dem Freispiel freiwillig an kleingruppenbasierten Angeboten teilnehmen, die Bewegung, Sinneswahrnehmung, Sprache oder kreative Tätigkeiten verbinden. Regelmäßige Bewegungsangebote im Bewegungsraum und im Außengelände fördern Koordination, Gleichgewicht und Körperbewusstsein. Kurze Spaziergänge oder Ausflüge ergänzen das Angebot.

### 11:30 – 12:00 Uhr: Mittagessen

Das Mittagessen wird in ruhiger Atmosphäre in den jeweiligen Gruppen eingenommen. Kinder üben entwicklungsangemessen Selbstständigkeit beim Essen und soziale Kompetenzen.

### 12:30 – 14:30 Uhr: Ruhe- / Schlafzeit

Die Kinder haben die Möglichkeit, zu schlafen oder sich zu entspannen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder individuell, achten auf Bedürfnisse und schaffen eine ruhige Umgebung.

### 14:30 – 16:00 Uhr: Freispiel & Abschluss

### 14:30 – 15:00 Uhr Snackrunde

## Pädagogisches Konzept Kita Sportini Sander Straße

Am Nachmittag können die Kinder eine gesunde Zwischenmahlzeit zu sich nehmen und dabei Selbstständigkeit durch das freie wählen der verschiedenen Snacks üben. Sie werden dabei zugewandt von den Fachkräften begleitet.

### 14:00 – 16:00 Uhr: Abholzeit, Ausklang des Tages

Beim Abholen gestalten die pädagogischen Fachkräfte den Übergang achtsam und wertschätzend.

### 16:00 – 17:00 Uhr: Spätdienst (Krippe und Elementar)

Für den Spätdienst finden sich Krippen- und Elementarkinder zusammen und werden im Krippenbereich drinnen oder draußen betreut, um insbesondere den Krippenkindern Sicherheit zu geben. Er wird durch zwei pädagogische Fachkräfte begleitet.

## 2.5 Unsere Mitarbeitenden

Die Kita Sportini Sander Straße wird von einem Leitungsteam geführt, das aus einer Erzieherin mit Zusatzqualifikation als Kita-Fachwirtin und einer Kindheitspädagogin (B.A.) besteht. Das Leitungsteam verfügt über umfassende pädagogische, organisatorische und leitungsbezogene Kompetenzen, die eine qualitativ hochwertige frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung, strukturierte Teamführung und verlässliche Organisation der Einrichtung gewährleistet.

Das pädagogische Team befindet sich im sukzessiven Aufbau und wird vor Eröffnung der Kita am 01.02.2026, vollständig besetzt sein. Die Auswahl neuer Mitarbeiter\*nnen erfolgt auf Grundlage eines transparenten und strukturierten Verfahrens, das fachliche und persönliche Kriterien berücksichtigt sowie Chancengleichheit, Diversität und Inklusion gewährleistet. Bewerber\*innen unabhängig von Geschlecht, kultureller oder sozialer Herkunft, Religion, Alter, Behinderung oder sexuellen Identität, erhalten die gleichen Zugangschancen.

Ein vielfältiges Team erachten wir als sehr wertvoll, denn es bringt unterschiedliche Perspektiven, Sprachen und Lebenserfahrungen mit, die unsere Arbeit bereichern und den Kindern ermöglichen, in einem inklusiven, wertschätzenden und offenen Umfeld aufzuwachsen.

Inklusion verstehen wir als Haltung, die allen Menschen eine gleichberechtigte Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben ermöglicht, sowohl im Team als auch im Umgang mit Kindern und Familien.

Wir erfüllen die Vorgaben des Hamburger Kinderbetreuungsgesetzes (KibeG) sowie des Landesrahmenvertrages und die entsprechenden Fachkraft-Kind-Schlüssel. Geplant ist ein multiprofessionelles und interdisziplinäres Team aus pädagogisch qualifizierten Fachkräften unterschiedlicher Ausbildungen sowie unterstützendes Personal in der Hauswirtschaft und Reinigung. Praktikant\*innen, Auszubildende und Freiwilligendienstleistende (FSJ/BFD) werden schrittweise integriert, um die pädagogische Nachwuchsförderung zu stärken. Teil unseres Teams werden insbesondere auch gezielt ausgebildete Sport- und Bewegungsfachkräfte sein, die unseren psychomotorischen Bewegungsschwerpunkt in besonderem Maß umsetzen werden.

Für die Begleitung von Kindern mit besonderem Förderbedarf oder bestehender Beeinträchtigung, die Eingliederungshilfe erhalten, werden wir eine\*n staatlich geprüfte\*n Heilpädagog\*in oder Erzieher\*in mit einer heilpädagogischen Zusatzausbildung oder vergleichbarer Qualifikation einsetzen.

Bei personellen Engpässen greift ein Handlungsplan, der gemeinsam mit dem Team erarbeitet wird.

## 2.6 Qualitätssicherung und -entwicklung

### 2.6.1 Teamkultur

Das Team versteht sich als lernende Gemeinschaft, die ihre pädagogische Arbeit regelmäßig reflektiert und anpasst. Durch regelmäßige Teamsitzungen, Studientage und Supervisionen werden Zusammenarbeit, Haltung und Arbeitsabläufe kontinuierlich reflektiert und abgestimmt. Wir pflegen eine offene Feedbackkultur, in der alle Mitarbeitenden Verantwortung für die gemeinsame Prozesse übernehmen. Teamstrukturen werden regelmäßig evaluiert, um Transparenz, Beteiligung und Weiterentwicklung zu sichern.

Das Leitungsteam fördert individuelle Stärken, unterstützt kollegiale Zusammenarbeit und achtet auf eine ressourcenorientierte und gesundheitsförderliche Teamkultur. Arbeitsbelastung, Motivation und Resilienz der Mitarbeitenden werden ausgewogen berücksichtigt und Achtsamkeit als fester Bestandteil im Teamalltag gelebt.

### 2.6.2 Fort- und Weiterbildung

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sichern die fachliche Kompetenz aller Mitarbeitenden. Dabei nutzen wir auch interne Träger-Fortbildungen. Die Fortbildungsschwerpunkte orientieren sich an:

- den pädagogischen Bedarfen der Kinder
- den Entwicklungszielen des Teams
- den Ergebnissen aus Qualitätszirkeln und interner Evaluation
- sowie den aktuellen gesellschaftlichen Themen wie Inklusion, BNE, Kinderschutz, Sprachbildung und Digitalisierung

### 2.6.3 Mittelbare pädagogische Arbeit

Wir wissen um die hohe Bedeutung von mittelbarer Arbeit, um die unmittelbare Arbeit am Kind zu verbessern. Den Mitarbeitenden wird im Dienstplan ein Zeitfenster verankert, das für Vorbereitungen, Dokumentation, Literaturrecherche und fachlichen Austausch im Kleinteam genutzt werden kann.

### 2.6.4 Qualitätsmanagement

Um sicherzustellen und zu gewährleisten, dass alle Anforderungen des Hamburger Kinderbetreuungsgesetzes (KiBeG) und des Landesrahmenvertrages erfüllt werden und dass sich unsere pädagogische Arbeit durchweg an den Hamburger Bildungsleitlinien orientiert, nutzen wir in unserer Kita das Qualitätsmanagementsystem PQ-Sys® des Paritätischen Hamburg. Regelmäßige interne Evaluationen der verschiedenen Qualitätsbereiche ermöglichen, dass sich unsere pädagogische Qualität stets weiterentwickelt.

### 2.6.5 Kinderschutz

Der Schutz des Kindeswohls ist ein zentrales Leitprinzip unserer pädagogischen Arbeit. Unsere Arbeit im Bereich Kinderschutz orientiert sich an den Hamburger Bildungsleitlinie und dem TSG-Schutzkonzept. Die Vorgaben und Abläufe des § 8a SGB VIII sind für uns Handlungsleitend. In unserer Auseinandersetzung mit dem Wohle der Kinder kooperieren wir eng mit unseren internen Insoweit Erfahrenen Fachkräften (InsoFa) und weiteren Fachstellen.

Die pädagogische Umsetzung des Kinderschutzes erfolgt durch kontinuierliche Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden, den Aufbau vertrauensvoller Beziehungen zu den Kindern, die Förderung von Selbstwahrnehmung, Körperwahrnehmung, Selbstbestimmung und soziale Kompetenzen, klare transparente Verfahren bei Verdachtsfällen sowie eine enge Zusammenarbeit mit Eltern, den InsoFa und weiteren Fachstellen. Dabei werden Kinder in einem sicheren, wertschätzenden Umfeld gefördert – sowohl im Elementarbereich als auch in der Krippe, wobei Angebote, Beobachtung, Partizipation und

Bewegungsaktivitäten altersgerecht gestaltet und die Eingewöhnung behutsam und individuell durchgeführt werden.

Zur Förderung von Selbstwahrnehmung, Selbstbestimmung und sozialer Kompetenz wird eine altersgerechte Auswahl an Materialien bereitgestellt, die verschiedene Themen wie Diversität, Familie, Identität, Gefühle und kindliche Sexualität sensibel aufgreifen. Diese Materialien werden in den Alltag, in Projekte und in Spielangebote integriert, um die Kinder in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu unterstützen.

Wir unterstützen die Kinder dabei:

- **Ihren Körper wahrzunehmen und Grenzen zu erkennen:** durch Bewegungsangebote, Kletter- und Balancierangeboten, Achtsamkeits- und Entspannungsspiele
- **Selbstbestimmung und Schutzkompetenz zu entwickeln:** durch partizipative Entscheidungen im Kita-Alltag, Rollenspiele, reflektierte Gesprächsrunden z.B. im Morgenkreis
- **Vertrauensvolle Beziehungen zu Fachkräften aufzubauen:** durch feste Bezugspersonen, individuelle Begleitung, regelmäßige Einzel- und Gruppengespräche
- **Soziale Kompetenzen und Konfliktfähigkeit zu stärken:** durch Partner- und Teamaufgaben, kooperative Spiele und Projekte „Ringen und Raufen“, gezielte und selbstentwickelte Konfliktlösungen
- **Partizipation im Kita Alltag zu erfahren:** durch Mitgestaltung von Spielangeboten, Tagesabläufen, Projekten, Morgenkreisen, Festen und Kinderkonferenzen Selbstwirksamkeit erleben
- **Gefühle wahrzunehmen und zu regulieren:** durch Übernahme kleinerer Aufgaben im Alltag, Entscheidungsmöglichkeiten bei Spielaktivitäten, Gespräche, Rollenspiele, Entspannungsübungen, Reflexion eigener Erfahrungen

Das Team der Kita Sportini Sander Straße wird zeitnah nach Eröffnung ein internes sexual-pädagogisches Konzept entwickeln, das sich an den Hamburger Kinderschutzleitlinien orientiert und Kinder altersgerecht in ihrer Körperwahrnehmung, Selbstbestimmung und sozialen Kompetenz unterstützt. Im Leitungsteam verfügt eine Kita Leitung über eine Zusatzqualifikation des Paritätischen Hamburg zur Fachkraft für sexuelle Bildung und wird ihr Wissen in das künftige Team transferieren. Bis zur Fertigstellung des Konzepts werden alle Mitarbeitenden gemäß § 8a SGB VIII geschult und die bestehenden Schutzmaßnahmen konsequent umgesetzt.

## 3. Pädagogische Haltung

### 3.1 Unser Leitbild

Die Kita Sportini Sander Straße bietet Kindern einen Raum für Bildung, Betreuung und Förderung, indem sie in ihrer individuellen Entwicklung unterstützt und gestärkt werden. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten, kompetenten und sozialen Persönlichkeiten.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an einem ganzheitlichen Bildungsverständnis, das körperliche, soziale, emotionale und kognitive Bereiche gleichermaßen berücksichtigt. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder sowie die Förderung ihrer Selbstständigkeit, Kreativität und sozialen Verantwortung.

Wir legen großen Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit allen Familienformen, in der Kinder, Eltern und Fachkräfte gemeinsam Bildungs- und Entwicklungsprozesse gestalten.

## 3.2 Unser Bild vom Kind

Kinder sind uneingeschränkte Träger allgemeiner Grundrechte und spezifischer Kinderrechte. Insbesondere sind das Recht auf Gleichbehandlung (Art. 2), der Vorrang des Kindeswohls (Art. 3), das Recht auf Leben und persönliche Entwicklung (Art. 6) und die Achtung vor der Meinung und dem Willen des Kindes (Art. 12) der UN-Kinderrechtskonventionen zu nennen.

Unser Bild vom Kind ist davon geprägt, dass ein Mensch von Geburt an kompetent ist und seine individuelle Entwicklung aktiv selbst gestaltet. Als Säugling wie auch im späteren Kindesalter nimmt es die Welt mit allen Sinnen wahr und trägt so zu seiner Selbstbildung bei. Kinder werden somit als aktive Gestaltende ihrer Entwicklung wahrgenommen. Voraussetzung sind hierfür die Einbettung in vertrauensvolle, achtsame und verlässliche Beziehungen zu erwachsenen Bezugspersonen. Durch die sichere Bindung zu Erwachsenen in seinem nahen Umfeld wird das Kind bestärkt, sich mit seiner Umgebung auseinander zu setzen und die Welt zu erforschen. Bildung findet in allen Situationen des Lebens statt, nicht nur in angeleiteten pädagogischen Angeboten. Spielen ist die bedeutsamste und wirkungsvollste Art des Lernens im Kindesalter. Kinder begreifen und erobern die Welt ganzheitlich, bei allem, was sie tun.

Kinder haben ein starkes Bedürfnis nach Bewegung, da sie so den Radius ihrer entdeckenden Welt vergrößern. Weiterhin sind Kognition und Motorik eng miteinander verknüpft – das Kind kann bewusst seine Bewegung steuern und Gegenstände erforschen. Außerdem vergrößert die zunehmende Bewegungsentwicklung die Selbstständigkeit des Kindes und die Unabhängigkeit von den Erwachsenen. Unsere Bewegungs-Kita gewinnt mit seinen vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten in der heutigen Zeit eine immer größer werdende Bedeutung, da die Veränderungen unserer Umwelt (u.a. verbaute Flächen, weniger Spielfläche, Medienzeit) die alltäglichen Bewegungs-räume maßgeblich verkleinert.

Jedes Kind ist einzigartig in Bezug auf

- Entwicklungstempo und -verlauf
- Kompetenzen und Kompetenzprofil
- individuelle Interessen und Bedürfnisse
- Identitätsmerkmale wie Geschlecht, Herkunft, Familienkultur, sozioökonomischer Status
- Lebenswelt, Erlebnisse und Erfahrungen
- Wahrnehmung und Verarbeitung von Sinnesreizen (Neurodiversität)

## 3.3 Rolle und Aufgaben der Mitarbeitenden

### Rolle und Aufgaben der Fachkräfte

In Anlehnung an die Hamburger Bildungsleitlinien (S. 20 „Pädagogisch mit Kindern arbeiten“) verstehen wir die pädagogische Fachkraft als begleitende, unterstützende und reflektierende Bezugsperson, die Kinder in ihren individuellen Bildungsprozessen stärkt, Partizipation ermöglicht und eine vertrauensvolle Beziehung als Grundlage des Lernens gestaltet.

Die pädagogischen Fachkräfte übernehmen in der Kita eine zentrale Bezugspersonenrolle und gestalten die Betreuung und Begleitung der Kinder beziehungsorientiert, verlässlich und sensibel. Sie schaffen eine sichere Basis für Wohlbefinden, Lernen und Entwicklung, somit fördern sie die Kinder in ihrer individuellen Persönlichkeit.

#### Krippenbereich (0–3 Jahre):

In der Krippe stehen Bindung, emotionale Sicherheit und individuelle Förderung im Vordergrund. Die Fachkraft

- nimmt Kinder freundlich und einfühlsam in Empfang und begleitet Übergänge (Bring- und Abholsituationen, Tagesbeginn und -Ende),
- unterstützt Kinder in ihrer motorischen, sprachlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung,
- fördert Partizipation und altersgerechte Selbstständigkeit im Alltag,
- gestaltet Ruhe- und Entspannungsphasen, Mahlzeiten und Alltagsrituale sensibel, so dass sowohl körperliche als auch emotionale Bedürfnisse berücksichtigt werden,
- dokumentiert regelmäßig die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder.

## Elementarbereich (3–6 Jahre):

Im Elementarbereich liegt der Schwerpunkt auf Selbstständigkeit, sozialer Kompetenz und Bildungsförderung. Die Fachkraft

- begleitet die Kinder partizipativ und entwicklungsangemessen, z. B. in Kinderkonferenzen, Projektarbeit oder bei der Snackauswahl,
- unterstützt die Kinder in kognitiven, sprachlichen, motorischen und sozialen Kompetenzen,
- dokumentiert regelmäßig die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder,
- fördert Konfliktfähigkeit, Empathie und Teamarbeit in der Gruppe,
- gestaltet den Tagesablauf, Übergänge, Mahlzeiten und Nachmittagsphasen verlässlich und flexibel, um Orientierung und Handlungsspielräume zu bieten.

## Elternarbeit:

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Die Fachkraft

- pflegt vertrauensvolle wertschätzende Beziehungen zu den Eltern,
- informiert über Entwicklungsstände, Erlebnisse und besondere Ereignisse der Kinder im Tagesablauf,
- bezieht Eltern in die Bildungs- und Betreuungsprozesse ein z.B. durch Gespräche, Informationsabende oder gemeinsame Projekte.

## Gestaltung von Festen und Angeboten:

Die Fachkraft:

- plant und begleitet jahreszeitliche Feste, Projekte und gruppeninterne bzw. übergreifende Angebote, die kulturelle, soziale und emotionale Lernmöglichkeiten bieten,
- dabei werden Partizipation der Kinder, kreative Gestaltung und gemeinschaftliches Erleben gezielt unterstützt.

## Vernetzung:

Die Fachkraft

- arbeitet mit externen Fachstellen, Schulen und Einrichtungen zusammen, um Bildung, Gesundheit und Unterstützung für Kinder und Familien zu sichern,
- fördert den kontinuierlichen Austausch innerhalb des pädagogischen Netzwerks und trägt so zur Qualitätsentwicklung der Einrichtung bei.

## Teamarbeit und Anleitung:

Die Fachkraft:

- arbeitet teamorientiert zusammen, reflektiert die pädagogische Praxis regelmäßig und entwickelt Konzepte gemeinsam weiter,

- stärkt die fachliche Weiterentwicklung und -kollegiale Beratung sowie ein einheitliches pädagogisches Vorgehen, wovon alle Kinder profitieren,
- leitet PraktikantInnen, FSJ- und BFD-Kräfte sowie Auszubildende an und begleitet sie fachlich, um ihre pädagogische Kompetenz zu fördern und eine professionelle Arbeit im Team sicherzustellen.

## Rolle und Aufgaben der Einrichtungsleitung

Die Einrichtungsleitung trägt die pädagogische, organisatorische und personelle Gesamtverantwortung. Sie sorgt dafür, dass die pädagogische Arbeit im Einklang mit den Hamburger Bildungsleitlinien und den Qualitätsstandards nach PQ-Sys® erfolgt.

Zu ihren Aufgaben gehören

- Pädagogische Leitung: Fachliche Begleitung, Reflexion und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit
- Personalführung: Unterstützung, Motivation und Weiterentwicklung des Teams
- Einarbeitung und Anleitung neuer Mitarbeitender sowie Auszubildender
- Organisation und Struktur: Dienstplangestaltung, Koordination von Abläufen und Sicherstellung des Personaleinsatzes
- Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit: Förderung einer offenen, partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Eltern und Vertretung der Einrichtung nach außen
- Qualitätsentwicklung und Vernetzung: Kontinuierliche Weiterentwicklung der Konzeption sowie Kooperation mit Träger, Fachberatung, Schulen und weiteren Institutionen

Die Leitung versteht sich als pädagogische und organisatorische Schnittstelle zwischen Träger, Team, Eltern und Kindern. Sie schafft die Rahmenbedingungen für eine qualitativ hoch-wertige, partizipative und ganzheitliche pädagogische Arbeit.

## 4. Pädagogische Ansätze und Schwerpunkte

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Hamburger Bildungsleitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen. Bildung wird darin als ein aktiver, selbstbestimmter und ko-konstruktiver Prozess verstanden, der an den Interessen, Erfahrungen und Lebenswelten der Kinder anknüpft. Die individuellen Bildungs- und Entwicklungsbedarfe der Familien werden in der Gestaltung der Angebote berücksichtigt.

Die Förderung der Kinder erfolgt ganzheitlich und altersintegriert unter Berücksichtigung der in den Hamburger Bildungsleitlinien beschriebenen Bildungsbereiche. Hierzu gehören insbesondere die sprachliche Bildung, die sozial-emotionale Entwicklung sowie die Förderung von Bewegung, Gesundheit und Körperwahrnehmung. Die unterschiedlichen familiären Lebenslagen werden wertschätzend aufgegriffen und als Ressource verstanden.

Alle Kinder, unabhängig von individuellen Fähigkeiten, Entwicklungsständen, kulturellen oder sprachlichen Hintergründen, werden in ihrer Entwicklung unterstützt. Die pädagogische Arbeit verfolgt inklusive Ansätze, um eine bedarfsgerechte Förderung und chancengleiche Teilhabe für alle Kinder zu gewährleisten.

Auf Grundlage unseres Leitbildes entwickeln wir unsere pädagogischen Schwerpunkte, die den Alltag der Kinder in besonderem Maß prägen:

- Psychomotorische Bewegungserziehung
- Sprache

- Vielfalt Demokratie & Partizipation
- Soziale Kompetenz
- Ernährung
- BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)

## 4.1 Psychomotorische Bewegungserziehung

Dieser Schwerpunkt findet sich im Bildungsbereich *Körper, Bewegung und Gesundheit* der Hamburger Bildungsleitlinien wieder.

Bewegung ist ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und fest im Tagesablauf verankert. Unsere psychomotorische Bewegungserziehung stellt die ganzheitliche Entwicklung des Kindes in den Mittelpunkt und verbindet Bewegung, Wahrnehmung, Denken und Fühlen miteinander.

Wir orientieren und dabei an folgenden Grundprinzipien:

- Das Kind in seiner Ganzheit wahrnehmen – körperlich, emotional und kognitiv
- Orientierung an der individuellen Situation des Kindes – Entwicklung, Bedürfnisse und Interessen stehen im Vordergrund
- Respekt und Schutz der körperlichen Unversehrtheit jedes Kindes – Sicherheit und Vertrauen bilden die Grundlage für Lernprozesse
- Kooperation mit Kindern und Erwachsenen – Partizipation und soziale Interaktion werden gezielt gefördert.

Bereits im Krippenalter legen wir die Grundlagen für eine gesunde Bewegung und Körperwahrnehmung. Die Kinder erfahren ihren Körper durch freies Spiel, Sinneserfahrung und altersgerechte Bewegungsangebote. Sie lernen ihre Bewegungen zu steuern, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und erste soziale Interaktionen durch gemeinsames Spiel und Handlungen zu erleben. Die Fachkräfte begleiten die Kinder individuell, achten auf Sicherheit, geben Impulse und regen zum Erkunden der Umgebung an, orientiert an deren Interessen und Bedürfnissen.

Die Krippenkinder verfügen über einen eigenen naturnah gestalteten Außenspielbereich, der auf ihre Altersgruppe abgestimmt ist und ihnen zusätzlich vielfältige Bewegungs- und Sinneserfahrung ermöglicht. Sand, Wasser, Kletter- und- Balancierelementen laden zum Erproben des eigenen Bewegungsrepertoire ein. Ergänzend unternehmen die Kinder regelmäßig kleine Spaziergänge in die nähere Umgebung, um ihre Umgebung zu entdecken, Wahrnehmung und Orientierung zu schulen und Bewegungserfahrung außerhalb der Kita zu sammeln. Darüber hinaus begleiten sie auch die Fachkräfte in den Bewegungsraum im Untergeschoss, der für alle Altersgruppen Möglichkeiten bietet, motorische Fähigkeiten zu erweitern.

Im Elementarbereich erweitern die Kinder ihre motorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Kompetenzen durch unterschiedliche Bewegungserfahrungen. Die psychomotorische Bewegungserziehung stärkt Selbstvertrauen, fördert das Bewusstsein für eigene Stärken, die Rolle in der Gemeinschaft und unterstützt die Entwicklung von Motivation, Eigeninitiative und Freude an der Bewegung.

Der Bewegungsraum mit abtrennbarem Therapieraum im Obergeschoß bietet zahlreiche Möglichkeiten für Bewegungs- und Psychomotorik Angebote. Hier können die Kinder an variablen Sprossenwänden, mit Turnbänken, Weichmatten sowie weiteren Sport- und Bewegungsmaterialien ihre motorischen Fähigkeiten erproben und erweitern. Der Raum wird sowohl für freies Spiel als auch für angeleitete Bewegungsangebote und kreative Bewegungslandschaften genutzt, die sich an den individuellen Bedürfnissen und Interessen von Kindern orientieren.

Der Elementarbereich verfügt über einen separaten Außenspielbereich mit größerer Bewegungsfläche, verschiedenen Kletter-, Rutsch-, Balancierelementen, Wasser- und Sandspielbereichen. Ausflüge in die nähere Umgebung sowie Schwimmangebote im TSG-Sportforum und im Bille-Bad ergänzen das bunte Bewegungskonzept und erweitern den Erfahrungsraum der Kinder.

Bewegung zieht sich in unserer Sportini Sander Straße wie ein roter Faden durch den gesamten Tagesverlauf. Diese kontinuierliche Integration unterstützt die fortlaufende Entwicklung der Kinder in Krippe und Elementarbereich, fördert Motivation, Eigeninitiative sowie Freude an der Bewegung und berücksichtigt die unterschiedlichen Altersgruppen.

## 4.2 Vielfalt, Demokratie und Partizipation

Dieser Schwerpunkt findet sich im Bildungsbereich *soziokulturelles Leben* der Hamburger Bildungsleitlinien wieder.

Unsere Kita versteht Vielfalt als Bereicherung und Grundlage für gemeinsames Lernen, Spielen und Bewegen. Als sportpädagogisch und psychomotorisch orientierte Einrichtung fördern wir Kinder ganzheitlich – in ihrer körperlichen, emotionalen, sozialen und kognitiven Entwicklung. Dabei begegnen wir jedem Kind in seiner Einzigartigkeit, unabhängig von Geschlecht, Sprache, Religion, Fähigkeiten oder familiären Lebenslagen.

Diese Haltung ist fest in unserem pädagogischen Leitbild verankert und steht im Einklang mit den Hamburger Bildungsleitlinien. Bewegung dient dabei als Medium, um Selbstwahrnehmung, soziale Kompetenz und demokratische Teilhabe erfahrbar zu machen.

### Diversität leben

Wir nehmen Unterschiede als Stärke wahr und gestalten eine inklusive Lern- und Bewegungsumgebung, in der sich alle Kinder angenommen und sicher fühlen. Materialien, Bücher und Bewegungsangebote spiegeln unterschiedliche Kulturen, Sprachen und Lebensrealitäten wider. Kinder können sich in vielfältigen Bewegungsformen, Rollen und Ausdrucksmöglichkeiten erproben.

Die sportpädagogische und psychomotorische Ausrichtung ermöglicht es, individuelle Stärken sichtbar zu machen und Unterschiede positiv zu erleben. So erfahren Kinder: Jeder Mensch ist einzigartig und jeder gehört dazu.

#### In der Praxis bedeutet das:

- Kinder wählen selbst, welche Bewegungslandschaften, Parcours oder Materialien sie ausprobieren.
- Feste, Projekte, Angebote, der bewegte Morgenkreis und Spiele greifen verschiedene Sprachen, Traditionen und Lebensrealitäten auf.
- Kinder mit unterschiedlichen motorischen, sozialen oder emotionalen Fähigkeiten erhalten gezielte Unterstützung, z.B. durch Partner- oder Teamübungen.
- Fachkräfte beobachten, begleiten und unterstützen gezielt, indem sie Bewegungsangebote an die Fähigkeiten der Kinder anpassen, individuelles Feedback geben, soziale Interaktionen moderieren und Lernprozesse fördern, um die Teilhabe aller Kinder zu sichern.

### Partizipation fördern

Partizipation ist ein grundlegendes Prinzip pädagogischen Arbeit. Kinder werden als kompetente Akteur\*innen ihres eigenen Lebens ernst genommen. Wir ermöglichen Kindern, den Alltag aktiv mitzustalten, ihre Meinung einzubringen und Entscheidungen zu beeinflussen. Partizipation wird somit zur gelebten Erfahrung von Selbstbestimmung und Verantwortung.

## In der Praxis bedeutet das:

- Kinderkonferenzen und Gesprächskreise bieten Raum für Wünsche, Ideen und Problemlösungen.
- Bewegungsangebote, Projekte oder Raumgestaltung werden gemeinsam entschieden.
- Gruppenregeln für Spiele, Parcours oder Projekte entstehen im Dialog der Kinder.
- Fachkräfte begleiten Kinder gezielt, indem sie Impulse geben, bei Abstimmungen moderieren, Konfliktlösungen unterstützen und Handlungsspielräume erweitern, damit Kinder aktiv mitgestalten können.

Alle Kinder, auch Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen aufgrund einer (drohenden) Behinderung und Kinder, die die deutsche Sprache noch nicht oder ausreichend verstehen und sprechen, werden alters- und entwicklungsangemessen in Beteiligungsprozesse einbezogen. Die Gestaltung der Partizipation orientiert sich an den individuellen Möglichkeiten der Kinder und trägt zu einer inklusiven Bildungsarbeit bei.

## **Demokratie erfahrbar machen**

Demokratie verstehen wir als gelebte Praxis, die Kinder durch Bewegung, Spiel und Projekte erleben. Sie erfahren, dass Fairness, Rücksicht, Rücksicht und Regeln Grundlage für ein gutes Miteinander sind.

## In der Praxis bedeutet das:

- Entscheidungen über Spieleinteilungen, Bewegungslandschaften oder Projektideen werden gemeinsam getroffen.
- Konflikte in Spielen oder Teams werden besprochen; Kinder üben Lösungen auszuhandeln, Kompromisse zu finden und Verantwortung zu übernehmen.
- Team- und Partnerübungen vermitteln Fairness, Solidarität und gegenseitige Rücksichtnahme.
- Fachkräfte unterstützen Kinder gezielt, indem sie soziale Interaktionen begleiten und konstruktives Feedback geben
- demokratische Entscheidungsprozesse sichtbar machen, sodass alle Kinder beteiligt werden und ihre Stimme einbringen können.

## **4.3 Sprache**

Dieser Schwerpunkt findet sich im Bildungsbereich *Kommunikation, Sprachen, Schriftkultur* der Hamburger Bildungsleitlinien wieder.

Der Schwerpunkt Sprache liegt auf der Förderung von kommunikativen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder, da sie die Grundlage für Teilhabe, Lernen und soziales Miteinander bildet. Die sprachliche Entwicklung wird durch gezielte alltagsintegrierte Angebote unterstützt und durch eine sprachlich anregende Umgebung gefördert, die zum Sprechen, Zuhören und Verstehen einlädt.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder individuell in ihrer Sprachentwicklung, erkennen Bedürfnisse frühzeitig und unterstützen sie gezielt. Durch Fragen, Gespräche und Impulse werden die Kinder angeregt, ihre Gedanken zu äußern, Erlebnisse zu teilen und sich in unterschiedlichen Situationen sprachlich auszudrücken. Dabei orientieren wir uns stets an den Interessen und Lebenswelten der Kinder, um Motivation und Freude an der Sprache zu fördern.

Besonders im Krippenalter spielt die frühe Sprachbildung eine entscheidende Rolle. In dieser sensiblen Phase erwerben Kinder ihre ersten Wörter, Laute und Kommunikationsformen. Sie lernen Gesten, Mimik und Lautäußerungen gezielt einzusetzen und erste Beziehungen über Sprache aufzubauen. Wir begleiten diesen Prozess durch achtsame Zuwendung, sprachbegleitendes handeln und klare wiederkehrende sprachliche Strukturen, wodurch Sicherheit, Orientierung und Freude an Kommunikation erfahren wird.

Mit zunehmendem Alter entwickeln die Kinder ihre sprachliche Kompetenz weiter – sie erweitern ihren Wortschatz, formulieren zunehmend komplexere Sätze und lernen ihre Gedanken und Gefühle differenzierter auszudrücken.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder dabei individuell, erkennen Bedürfnisse frühzeitig und unterstützen sie gezielt. Durch Fragen, Gespräche und Impulse werden Kinder ermutigt, ihre Gedanken zu äußern. Erlebnisse zu teilen und sich in unterschiedlichen Situationen sprachlich auszudrücken. Dabei orientieren wir uns stets an den Interessen und Lebenswelten der Kinder, um Motivation und Freude am Sprechen zu fördern.

Sprache wird bei uns im Alltag eingebettet: Geschichten, Lieder, Reime, Gespräche im Morgenkreis und Gruppenalltag bieten kontinuierliche Gelegenheiten zur Sprachpraxis. Zusätzlich kommen didaktische Materialien und Medien wie Bilderbücher, Sprachkarten, interaktive Spie-le, Gesprächsimpulse, Sprachposter und digitale Medien zum Einsatz, die gezielt die Wortschatzentwicklung, Satzbildung und das Sprachverständnis fördern.

Gleichzeitig wird die nonverbale Kommunikation wie Gestik, Mimik und Ausdrucksfähigkeit einbezogen, um ein ganzheitliches Verständnis von Kommunikation zu entwickeln. In der Interaktion mit Fachkräften und anderen lernen Kinder zuzuhören, eigene Bedürfnisse zu formulieren und die Perspektive anderer zu verstehen.

Für Kinder mit mehrsprachigem Hintergrund begleiten wir gezielt den Erwerb der deutschen Sprache, während die Herkunftssprache der Kinder weiterhin gefördert und wertgeschätzt wird. Ebenso gehen wir auf sprachliche Förderbedarfe ein, indem wir individuelle Förderangebote und entsprechende Materialien einsetzen.

Durch diese ganzheitliche sprachliche Förderung erwerben die Kinder die Fähigkeiten zu Verständigung und legen die Grundlagen und für Bildung, Partizipation und soziale Kompetenzen. Sprache wird somit als Schlüsselkompetenz verstanden, die Kindern Selbstbewusstsein, Ausdrucksfähigkeit und Teilhabe ermöglicht.

## 4.4 Soziale Kompetenzen

Dieser Schwerpunkt findet sich im Bildungsbereich *soziokulturelles Leben* der Hamburger Bildungsleitlinien wieder.

Soziale Kompetenz ist ein essenzieller Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und wird in allen Bereichen der Kitaarbeit gefördert. Unser Ziel ist, dass Kinder Vertrauen, Empathie und Kooperationsfähigkeit entwickeln und lernen sich in der Gemeinschaft zurechtzufinden.

Für die Krippe bedeutet dies, dass sie in einer sicheren, geborgenen und freundlichen Atmosphäre ihre ersten sozialen Erfahrungen erleben. Rituale und wiederkehrende Abläufe geben Orientierung und fördern Vertrauen in die Umgebung und die Fachkräfte.

Im täglichen Zusammenspiel mit anderen Kindern werden Erfahrungen darüber gemacht, wie man teilt, aufeinander achtet und gemeinsam spielt. Sie lernen eigene Gefühle auszudrücken und die Emotionen anderer wahrzunehmen. Fachkräfte übernehmen eine Vorbildfunktion, in-dem sie empathisches Verhalten vorleben, begleiten und Konfliktsituationen altersgerecht moderieren.

Die Krippenkinder erhalten Freiräume zum Erkunden und Ausprobieren, in denen sie Selbst-wirksamkeit erleben und erste Kompetenzen im sozialen Miteinander entwickeln. Sie erfahren, dass sie Unterstützung annehmen und anbieten können, üben erste Regeln des Zusammenlebens altersgerecht und situationsbezogen ein.

Psychomotorische Angebote bieten dabei ein ideales Lernfeld: Durch Bewegung, Spiel und Kooperation lernen die Kinder Rücksicht zu nehmen, gemeinsam Ziele zu erreichen und Freude an gemeinsamen Aktivitäten zu entwickeln.

Im Elementarbereich vertiefen die Kinder ihre sozialen Kompetenzen durch regelmäßige statt-findende Gruppenaktivitäten, Sport- und Bewegungsangebote, Projekte und kooperative Spiele. Sie lernen, Interessen anderer zu akzeptieren, Freundschaften zu schließen und Konflikte konstruktiv zu lösen. Dabei ist die Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte weiterhin entscheidend: Durch Gespräche, Impulse und aktive Begleitung unterstützen sie die Kinder dabei, Empathie, Verantwortungsbewusstsein und respektvollen Umgang zu entwickeln.

## 4.5 Ernährung und Gesundheitsförderung

### 4.5.1 Ernährung

Dieser Schwerpunkt findet sich im Bildungsbereich *Körper, Bewegung und Gesundheit* der Hamburger Bildungsleitlinien wieder.

Eine ausgewogene und bewusste Ernährung ist ein wesentlicher Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit unserer Kita. Essen bedeutet für uns weit mehr als Nahrungsaufnahme – es ist Bildung, Gemeinschaft und Genuss. Unser Ziel ist es, Kinder von Anfang an für eine gesunde und nachhaltige Ernährungsweise zu sensibilisieren und ihnen Freude am Essen zu vermitteln. Dabei stehen Selbstständigkeit, Achtsamkeit, soziale Erfahrungen und die Wertschätzung von Lebensmitteln im Vordergrund.

Das Mittagessen wird täglich frisch in der Trägereigenen Gastronomie im TSG Sportforum zubereitet und in die Kita geliefert. Die Küche verwendet überwiegend saisonale und frische Zutaten aus möglichst regionalem Anbau und orientiert sich an den Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Kita und Gastronomie wird eine qualitativ hochwertige, kindgerechte und abwechslungsreiche Verpflegung sichergestellt. Besondere Ernährungsbedürfnisse, wie Allergien oder kulturelle und religiöse Essgewohnheiten, werden selbstverständlich berücksichtigt und in Absprache mit den Eltern individuell umgesetzt.

Der aktuelle Speiseplan wird in der Kita gut sichtbar ausgehängt – für die Eltern in Schriftform und für die Kinder in Bildern, damit alle nachvollziehen können, was gemeinsam gegessen wird. So wird Transparenz geschaffen und die Kinder werden aktiv an der Gestaltung und Auswahl von Mahlzeiten beteiligt.

Die Mahlzeiten sind fester Bestandteil des pädagogischen Alltags und bieten vielfältige Lern-gelegenheiten im Sinne der Hamburger Bildungsleitlinien – z. B. im sprachlichen Austausch, beim Entdecken von Mengen und Formen, bei der Förderung sozialer Kompetenzen oder in Projekten zu Natur, Umwelt und Gesundheit.

#### Gestaltung von Mahlzeiten in der Krippe (0–3 Jahre)

Im Krippenbereich steht eine behutsame, bedürfnisorientierte Begleitung der Kinder im Mittelpunkt. Die Essenssituationen sind ruhig, überschaubar und werden eng von vertrauten Bezugspersonen begleitet. Jedes Kind darf in seinem eigenen Tempo essen, probieren und neue Geschmäcker entdecken. Die pädagogischen Fachkräfte achten auf individuelle Signale und unterstützen die Kinder beim Erler-

nen grundlegender Essfertigkeiten – z. B. das selbstständige Halten von Löffel oder Becher. Brei, Fingerfood und Übergangernährung werden in enger Abstimmung mit den Eltern gestaltet. So erleben die Kinder Sicherheit, Geborgenheit und Freude am gemeinsamen Essen.

## Gestaltung von Mahlzeiten im Elementarbereich (3–6 Jahre)

Im Elementarbereich wird die Partizipation der Kinder für die und während der Essenssituation besonders gefördert. Sie helfen beim Tisch decken, füllen sich ihre Mahlzeit selbst auf, decken ab und gestalten Gerichte und Projekte aktiv mit. In Angeboten wie dem gemeinsamen Kochen, Backen oder beim Anbau von Kräutern und Gemüse erfahren sie Lebensmittel mit allen Sinnen und lernen Herkunft, Verarbeitung und Wert von Nahrungsmitteln kennen. Dabei werden soziale Kompetenzen, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein gestärkt.

Das pädagogische Team achtet in allen Altersgruppen auf eine wertschätzende Atmosphäre während der Mahlzeiten. Kinder sollen sich wohlfühlen, eigene Vorlieben äußern können und gleichzeitig Offenheit für Neues entwickeln. Gemeinsames Essen schafft Struktur, Orientierung und Gemeinschaft.

Die Qualität der Verpflegung und der Essenssituation wird regelmäßig reflektiert und dokumentiert. Im Rahmen des PQ-Sys®-Qualitätsmanagements finden fortlaufende Evaluationsgespräche und Feedbackrunden mit Eltern, Kindern und dem Küchenteam des Sportforums statt. So wird die Ernährung als Teil der Gesundheitsförderung, der Bildung und des sozialen Lernens kontinuierlich weiterentwickelt.

## 4.5.2 Gesundheitsförderung

Unser Ziel ist es, ein gesundheitsförderliches Lebensumfeld zu schaffen, das die körperliche, geistige und emotionale Entwicklung der Kinder unterstützt und Eltern in Fragen zur Gesundheitsvorsorge berät.

Als neu eröffnende Kita ist der Aufbau und die Pflege einer kooperativen Zusammenarbeit mit Kinderarzt\*innen, den zuständigen Vorsorgestellen und Frühförderstellen vorgesehen. Dazu gehört auch der zahnärztliche Dienst, der die Kita regelmäßig besucht. Somit werden Vorsorgeuntersuchungen und präventive Angebote für alle Kinder zugänglich gemacht.

Die Kooperation planen wir wird durch unterschiedliche Maßnahmen wie z.B. durch fachlichen Austausch, Informationsabende auf denen sich externe Fachstellen den Eltern vorstellen, Vorträge zu Gesundheitsthemen, Elternberatung bei Entwicklungsauffälligkeiten, zu Ernährung und Bewegung sowie bedarfsorientierte Präventionsangebote.

Frühfördermaßnahmen können nach entsprechender Bewilligung und mit Einverständnis der Sorgeberechtigten auch in den Räumlichkeiten der Kita stattfinden. Zur Unterstützung von Kindern mit besonderem Förderbedarf steht in unserem Bewegungsraum eine Trennwand zur Verfügung, die einen separaten Bereich schafft und die Durchführung individueller und Kleingruppenangebote sowie therapeutische Maßnahmen und Einzelförderung in vertrauter Umgebung ermöglicht.

## 4.6 Bildung für nachhaltige Entwicklung

In den Hamburger Bildungsleitlinien wird BNE als Leitmotiv gedacht. Auch für uns ist BNE ein Schwerpunkt und Querschnittsthema, das sich in allen Bereichen wiederfindet.

BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung – prägt die pädagogische Arbeit in der Kita Sportini Sander Straße und fördert Kinder darin, achtsam, verantwortungsvoll und zukunftsorientiert zu handeln. Ziel ist es, Kinder zu befähigen, ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen, Zusammenhänge zu erkennen und aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, dass

Kinder frühzeitig erfahren, dass ihr Handeln Wirkung hat und sie als Teil einer Gemeinschaft Verantwortung übernehmen können.

Bereits im Krippenalter legen wir die Grundlagen für nachhaltiges Denken und Handeln. Die Kinder erleben im Kita-Alltag, wie wertvoll und schützenswert ihre unmittelbare Umgebung ist. Die Fachkräfte begleiten die Kinder dabei, einen achtsamen Umgang mit Ressourcen zu entwickeln – etwa beim sparsamen Umgang mit Wasser, dem Inventar oder der Pflege von Pflanzen und Blumen. Sinneserfahrungen mit natürlichen Materialien, Beobachtungen in der Natur und das Erleben der Jahreszeiten fördern ein erstes Bewusstsein für Naturzusammenhänge.

Eine zentrale Rolle spielen Beziehung und Vorbild: die Fachkräfte begleiten die Kinder darin, bewusst und verantwortungsvoll mit ihrer Umgebung umzugehen. Sie erklären ihr Tun, beziehen Kinder aktiv darin ein („Wir gießen die Blume gemeinsam, sie braucht Wasser, damit sie wachsen kann.“) und fördern somit Empathie, Verantwortungsbewusstsein und Freude selbst aktiv zu werden, eine wichtige Basis für nachhaltiges Denken.

Im Elementarbereich werden Themen der Nachhaltigkeit zunehmend bewusst und reflektiert aufgegriffen. Die Kinder werden ermutigt Fragen zu stellen, zu forschen und Zusammenhänge zu erkennen. Sie setzen sich mit Themen wie Natur, Umwelt, Recycling, Energie, Ernährung und sozialem Miteinander auseinander. Dabei orientieren wir uns an den Hamburger Bildungsleitlinien, die Umweltbewusstsein, Verantwortung und Partizipation als zentrale Bildungsziele hervorheben.

In Projekten und Alltagsaktivitäten, wie Mülltrennung, Upcycling-Angeboten, gemeinsames Gärtnern, gesunde Ernährung oder Bewegung in der Natur, werden auch Eltern aktiv mit eingebunden. Aktionen wie „Zu Fuß zur Kita“ oder die nachhaltige Gestaltung von Festen und Aktionen, vermitteln Kindern und Familien gemeinsam, wie verantwortungsvolles Handeln im Alltag umgesetzt werden kann. Eltern können zudem ihr Wissen, ihre Erfahrung oder vorhandene Materialien einbringen, wodurch Eltern und Familien gemeinsam erleben, wie sie aktiv zum Schutz und Erhalt ihrer Umwelt beitragen können.

BNE ist in unserer Kita eine grundlegende pädagogische Haltung. Wir begleiten die Kinder forschend, regen zum Fragen stellen, Ausprobieren und Nachdenken an, („Was passiert, wenn wir die Pflanze nicht gießen?“) wodurch wir selbstständiges Handeln, Verantwortungsübernahme und die Entwicklung von nachhaltigen Lösungen fördern. Durch diese ganzheitliche Lösung erwerben Kinder Kompetenzen, die sie befähigen, ihre Umwelt aktiv, verantwortungsvoll und reflektiert mitzugestalten.

## 5. Die Umsetzung der Hamburger Bildungsleitlinien (Bildungsbereiche)

### 5.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

Die Beschäftigung mit den Themen Körper, Gesundheit und Bewegung kann Kinder bei der Aneignung ihres Selbst und der Welt unterstützen. Dabei bietet unser Konzept der Psychomotorik eine optimale Voraussetzung, um auf Kinder mit und ohne Entwicklungsverzögerung einzugehen.

*„Psychomotorik ist ein Konzept der Persönlichkeitsentwicklung übers Erleben, Erfahren und Kommunizieren mit und durch Bewegung, aber auch das Begreifen sozialer Verhaltensweisen wie Toleranz, Rücksicht und Kooperation sowie angemessene Bewältigung von Konfliktsituationen und Misserfolgen“ (Göbel, Panten 1998).*

Bewegung ist Teil des Alltags von Kindern und gehört zu deren zentralen Bausteinen in der motorischen, sozialen und psychischen Entwicklung. Sie ist elementare Ausdrucksform und Kennzeichen ihrer Lebensfreude und Vitalität. Kinder rennen und springen, steigen und klettern, schaukeln und balancieren, wo auch immer sie dazu Gelegenheit haben. Bewegung ist damit ein wichtiges Element der Erfah-

rung und Entdeckung der eigenen Welt und bietet vielfältige Gelegenheiten für eine ganzheitliche Bildung. Kinder erobern sich im Spiel und in der Bewegung ihre Umwelt, ihren Körper und soziale Umfeld. Sie entdecken Möglichkeiten, auf diese einzuwirken und die Welt auf ihre Art zu begreifen.

Elemente im Tagesablauf für Erfahrungen im Bereich Körper, Bewegung und Gesundheit:

- Ausreichend Platz und Anregungen in den Räumen für motorische Bedürfnisse
- Wöchentliche angeleitete Bewegungsstunden
- Wassergewöhnung ab der Krippe mit 1:1-Betreuung.
- Der Bewegungs- und Vielzweckraum stehen ganztägig zur Verfügung.
- Großes Außengelände für Krippe und Elementarbereich (räumlich voneinander getrennt) mit diversen Bewegungsanreizen wie z.B. Klettertürmen, Wasser- und Sandspielbereichen, Balanciermöglichkeiten, Fahrzeugen, Nestschaukel, Schaukel, Fahrzeugen und weiteren Spiel und Kreativmaterialien.
- Offenes Frühstück in Buffetform und gemeinsames Frühstück in der Krippe.
- Mittagessen aus der Gastronomie des TSG Sportforums (vegetarische, Fisch- und Fleischgerichte).
- Jährlicher Besuch der LAJH-Expertin für Mundhygiene und Zahnreinigung
- Großes Außengelände mit diversen Bewegungsanreizen wie z.B. Trampolin, Hügel, Kletterturm, Sandkiste, Karussell, Fahrzeugen, Nestschaukel, etc.

## 5.2 Soziokulturelles Leben

Kinder werden in eine bestimmte Kultur, Gesellschaft und in ein politisches Geschehen hineingeboren. Eine Kita ist häufig der erste Ort, an dem sie - außerhalb ihrer Familie oder Verwandtschaft - eine längere Zeit des Tages verbringen und demokratische Gemeinschaft erleben. Sie sind in (andere) kulturelle Abläufe und Rituale eingebunden und beobachten, wie das Miteinander um sie herum gestaltet ist.

Die Fachkräfte begleiten die Kinder situativ und altersgerecht im Umgang u.a. zu Themen, wie Krieg, Gewalt und Krisen, indem sie die Fragen der Kinder ernst nehmen, sachlich und beruhigend Informationen vermitteln und die Auseinandersetzung mit Werten, Konfliktlösung und sozialer Verantwortung nahebringen.

So wird deutlich, dass emotionales, kulturelles und gesellschaftliches Lernen zusammen mit Partizipation gedacht und gleichzeitig die Schutzfunktion der Kita berücksichtigt wird.

Im Rahmen der kulturellen Bildung erwerben Kinder Orientierungen, die auch künftige Bildungsprozesse beeinflussen: über das Verhältnis der Geschlechter, über Normen und Werte, über kulturelle Ausdrucksformen und vieles mehr.

Mit dem Begriff Gesellschaft wird allgemein die Form des Zusammenlebens von Menschen bezeichnet, das immer auch historisch und kulturell bestimmt ist. Gesellschaft begegnet Kindern neben der Kindertagesstätte, in Gemeinschaften, wie dem Sportverein und der Schule. Hier erfahren Kinder eine weitere Form der Organisation und was diese geben und fordern.

Die Regelung des Zusammenlebens geschieht durch die Politik. Unterschiedliche Interessen und Ziele werden politisch (zum Beispiel in bestimmten Gremien) entschieden. In einer Demokratie wird Politik verstanden als gleichberechtigtes, freies Diskutieren und Aushandeln von gemeinsamen Entscheidungen.

Wir verstehen uns als partizipative Bildungseinrichtung, in der wir Kinder als Aushandlungspartner ernst nehmen und fördern sowie

- den verschiedenen Kulturen neugierig und achtsam begegnen,
- die Kommunikation mit Kindern gleichwertig gestalten (Bei der aktiven Beteiligung werden kindliches Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen entwickelt – die pädagogischen Fachkräfte bestärken dies mit klaren Botschaften: „Du bist wichtig! Auf deine Meinung kommt es an! Trau dich!“),
- die Organisation der Gemeinschaft im Team und mit den Kindern reflektieren,
- Beteiligungsrechte von Kindern strukturell verankern,
- Meinungsaustausch über wichtige Themen, die die Kinder beschäftigen, pflegen
- Projekte zum Thema Vielfalt, Freundschaft, Familie z. B. am Internationalen Kindertag, Vorlesetag, etc. anbieten,
- Kleine Friedens- und Hilfsaktionen
- Mitgestaltung von Innen- und Außenräumen ermöglichen
- Freispielzeit als Möglichkeit aus verschiedenen Funktionsbereichen den Spielort selbst auszuwählen

In unserer Einrichtung begegnen sich Menschen aus verschiedenen Nationen mit Kulturen. Wir verstehen diese interkulturelle Vielfalt als Bereicherung für den Kita-Alltag und das Miteinander in den Gruppen. Somit gehen wir offen und interessiert damit um und legen den Grundstein dafür, dass aus den Kindern tolerante und weltoffene Erwachsene werden.

In der Arbeit mit Kindern bedeutet das für uns:

- Akzeptanz der Einzigartigkeit eines jeden Kindes, unabhängig seiner Herkunft
- Kennenlernen unterschiedlicher Lebensweisen, Bräuche anderer Kulturen
- Spielen und Singen multikultureller Spiele und Lieder, kochen internationaler Gerichte
- Feste und Feiern im Jahreslauf

Jedes Fest beinhaltet gewisse Rituale, spezielle immer wiederkehrende Handlungen, die bestimmte Ereignisse einleiten, begleiten oder beenden. Rituale sind uns für die Orientierung und das Gemeinschaftsleben sehr wichtig. Sie geben den Kindern Halt, Sicherheit und Zugehörigkeit zu unserer Kita.

## 5.3 Kommunikation, Sprachen und Schriftkultur

Sprache dient der Mitteilung und Verständigung. Durch Sprache und Sprechen stellt das Kind Beziehungen zu anderen her. Es kann Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse äußern, kann sich mitteilen und Dinge erfahren. Auch nonverbale Kommunikationsformen, wie Mimik, Gestik und Gebärden, sind wichtige Mittel anderen Botschaften zu senden. Sprache baut auf dem Handeln auf: Zuerst kommt das körperlich-sinnliche Erkunden eines Objekts und dann erfolgt die sprachliche Begleitung.

Die pädagogischen Fachkräfte bestärken die kindliche Neugier und begleiten das Kind in seinem eigenen Tempo bei der Entwicklung der Sprache. Die gezielte Unterstützung reicht vom täglichen Dialog mit den Kindern bis hin zu spezifischen Sprachförderangeboten. Es besteht eine offene und tolerante Gesprächsatmosphäre, in der die Kinder darin bestärkt werden, ihre Erfahrungen und Gedanken auf verbaler oder nonverbaler Ebene auszudrücken.

Bei uns ist Sprache in das Alltagsgeschehen integriert. Im Alltag wird eine Vielzahl von Impulsen gesetzt, um so die Möglichkeit zu bieten sich sprachlich auszudrücken sowie die Freude am Sprechen zu vertiefen. Dabei respektieren wir die individuelle Ausdrucksfähigkeit und Sprechweise der Kinder. Wir

achten darauf, dass die Bedürfnisse und Gefühle von Kindern, die sich noch nicht verbal mitteilen können, berücksichtigt werden.

Sprachförderung im Tagesverlauf:

- Morgen- und Bewegungskreis
- Gesprächrunden/Situativer Ansatz: Aufgreifen von relevanten Themen der Kinder
- Vorlesen von Geschichten
- sprachliche Begleitung von Alltagssituationen
- Einsatz von Sprachförderstrategien
- Vielfältige Auswahl an Bilder-, Vorlese- und Sachbücher, die den Kindern frei zur Verfügung steht
- Fingerspiele
- musikalische und rhythmische Spiele
- Rollenspiel
- Tischsprüche vor dem Mittagessen
- Hörbücher und Musik

Das Sprachverhalten der Kinder wird regelmäßig von den pädagogischen Fachkräften unter Einbezug des Alters und des individuellen Entwicklungsstandes beobachtet und dokumentiert. Zudem beschäftigt die TSG seit 2022 eine Sonderpädagogin mit dem Schwerpunkt Sprach- und Kommunikationstherapie. Als Expertin berät sie alle Einrichtungen im Bereich Sprachförderung und steht auch für gezielte Einzelförderung zur Verfügung.

## 5.4 Ästhetische Bildung: künstlerisches Gestalten, Musik und Theaterspiel

Schon in den ersten Jahren verspüren Kinder den Drang, künstlerisch darzustellen. Sie gestalten mit den Händen Linien im Sand und fahren sie fasziniert immer wieder nach, malen, legen ein Muster mit z.B. Naturmaterialien oder bauen mit Figuren eine Szene auf. Die Möglichkeiten und Materialien für gestalterisches Handeln von Kindern sind vielfältig. Bildgrund kann Papier sein, aber auch Tische, Wände, Stühle und vieles mehr. Umwelt in diesem Sinn aktiv zu gestalten und sichtbare Zeichen zu hinterlassen, ist ein sehr ursprüngliches menschliches Bedürfnis (Kirchner 2010, 174).

Bildnerisches Gestalten ermöglicht es Kindern aber auch, selbstständig tätig zu werden und sich als „selbstwirksam“, kreativ und kompetent zu erleben. Sie können in ihren Werken eigene Wünsche und Fantasien ausdrücken und mit anderen teilen, Botschaften mitteilen, die sie sprachlich so noch nicht ausdrücken könnten. Zudem bieten gestalterische Aktivitäten eine Ebene, auf der Kinder sich mit eigenen Erlebnissen und mit Vorgängen in ihrer Umgebung aktiv auseinandersetzen und sie verarbeiten können.

Um das kreative Potential, kognitive Fähigkeiten, Motorik und Wahrnehmung zu fördern, ermöglichen wir Erfahrungsräume und ein vielfältiges Materialangebot:

- Atelier, mit verschiedenen Natur-, Papier- und Stoffmaterialien sowie Farben
- Verwenden von recycelten und von den Kindern gesammelten Materialien
- Bastelaktionen im täglichen Tagesverlauf
- Werkangebote /erste Erfahrungen mit Werkzeugen
- Künstlerische Projekte

Kinder erleben Musik meistens als Ausdruck der Lebensfreude. Sobald sie erste Klänge oder Töne wahrnehmen, fängt ihr Körper an, sich im Rhythmus der Musik zu bewegen. Sie weckt in ihnen die

Experimentierfreude, regt ihre Fantasie an und fordert ihre Kreativität heraus. Zudem wird das logische Denken, die Kommunikationsfähigkeit und Emotionalität unterstützt.

Mit vielfältigen Angeboten sind wir musikalisch aktiv:

- Wöchentlich stattfindender Singkreis: Erwerben eines vielseitigen Repertoires an Liedern und Singspielen
- Differenzierung der Wahrnehmung, insbesondere des Hörens: hoch-tief, laut-leise, lang-kurz, viel-wenig
- Einzelne Instrumente aus einem Musikstück heraushören
- Bewegung und Tanz im Tagesablauf
- Instrumentenkunde und Spielen auf elementaren Instrumenten (Orff- und Percussions Instrumente)
- Malen und gestalten, Instrumente selbst herstellen

## 5.5 Digitale Medien

Insbesondere Medien wie z.B. das Tablet oder Smartphone, die der Information dienen, sind als ein Bestandteil der pädagogischen Arbeit zu sehen. Dabei kann es um eine projekt- oder themenbezogene Recherche im Internet gehen, z.B. Länderkunde, Backrezepte, Tiere oder Mandala-Vorlagen. Diese Informationsquellen können herkömmliche Bildungswege ergänzen und Kinder zur Kommunikation über das Gesehene anregen. Dadurch kann die digitale Technik als hilfreiches Handwerkszeug sichtbar werden und bleibt nicht nur auf Spiel- und Unterhaltungsfunktionen beschränkt. Gerade Kindern, die zuhause digitale Medien vornehmlich als Spiel- und Unterhaltungsgeräte erleben, können auf diese Weise zusätzliche Perspektiven eröffnet werden.

Ein weiteres wichtiges Element der digitalen Bildung in Kindertageseinrichtungen sind kommunikationsorientierte Anwendungen. Damit ist die Präsentation der eigenen Projekte und Aktivitäten durch Fotos, Wanddokumentationen oder Filme gemeint. Im Bereich Film und Foto können darüber hinaus auch eigene Projekte entstehen, die die Technik in den Mittelpunkt stellen, wie etwa bei der Aufnahme/Produktion von Geräuschen Gesang oder eines Hörspiels. In unserer Kita sammeln unsere Kinder Medienerfahrungen u.a. mit:

- Hörspiel und Musik-CDs
- Fotoapparat
- Digitaler Bilderrahmen

## Medienbildung und Gesundheitsprävention

Der altersgerechte und verantwortungsvolle Umgang mit und Zugang zu Medien ist Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Medien werden wie oben beschrieben bewusst, maßvoll und begleitend eingesetzt. Sie dienen der Unterstützung von Bildungsprozessen. Gleichzeitig wird auf ein gesundes Gleichgewicht zwischen Bewegung, Spiel, sozialen Kontakten und Mediennutzung geachtet. Der Schutz der Kinder vor Überforderung und vor schädigenden Medien hat einen hohen Stellenwert.

## 5.6 Mathematische Bildung, Natur – Umwelt – Technik

Kinder interessieren sich früh für physische Dinge der Welt und machen in ihrem Alltag vielfältige Erfahrungen mit mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Erscheinungsformen. Sie haben Freude am Entdecken, Ausprobieren, Experimentieren und Fragen stellen. Wir möchten diese Neugier erhalten und fördern, dahingehend ermöglichen wir unseren Kindern vielfältige Möglichkeiten des Forschens, Entdeckens und Experimentierens.

Die Kinder begegnen mathematischen Themen im Gruppenalltag: Konstruktionsspielzeug, verschiedene Gesellschaftsspiele, Materialvielfalt, um der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen.

Dieses Bildungsbereich setzen wir insbesondere um durch

- Regelmäßig stattfindende Wald-Tage, Ausflüge in die nähere Umgebung
- Kochangebote, die das Messen und Wiegen von Zutaten beinhalten
- Jahreszeitlich orientierte Projekte zum Beispiel „Vom Korn zum Brot“, „Von der Raupe zum Schmetterling“
- Naturentdeckerprojekte
- Experimentierecke/Wasserexperimente
- Kreativangebote
- Eigenständiges Aufbauen von Bewegungsbaustellen

## 6. Körperpflege und Hygiene

Die Körperpflege und Hygiene in unserer Kita sind ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsförderung und des Wohlbefindens der Kinder. Sie bieten viele Situationen im Tagesverlauf, in denen Kinder Selbstständigkeit, Vertrauen und Körperbewusstsein entwickeln können. Unsere Haltung ist geprägt von Achtsamkeit, Respekt und Partizipation entsprechend den Grundprinzipien der Hamburger Bildungsleitlinien.

### Krippe:

Die pflegerischen Handlungen werden von uns als pädagogische Situationen verstanden. Sie bieten Zeit für individuelle Zuwendung, Sprache und Beziehungsaufbau.

Dies beinhaltet:

- Selbstbestimmung und Partizipation: Kinder können entscheiden, von welcher Fachkraft sie gewickelt werden. Vor dem Wickeln wird das Kind gefragt, ob es bereit ist. Damit respektieren wir sein Körpererfühl und fördern Selbstbestimmung.
- Alle Pflegehandlungen werden sprachlich begleitet. So erleben die Kinder Sprache in alltagsnahen Kontexten und werden in ihrer Kommunikationsfähigkeit gestärkt.
- Hygiene und Gesundheitsförderung: Regelmäßiges Händewaschen nach dem Toilettengang, vor dem Essen und nach dem Spielen im Freien ist fester Bestandteil unseres Alltags. Die Fachkräfte unterstützen hierbei die Kinder individuell.
- Sauberkeitsentwicklung: Die Entwicklung dahin, windelfrei zu werden und den Toilettengang hygienisch zu gestalten, wird in Absprache mit Kind und Eltern begleitet. Dabei achten wir auf die individuellen Entwicklungsphasen jeden Kindes und schaffen eine unterstützende Atmosphäre ohne Druck.

### Elementarbereich:

In Anknüpfung und Fortsetzung der Merkmale aus dem Krippenbereich gilt hier:

- Kinder dürfen jederzeit zur Toilette gehen.
- Kinder dürfen wählen, ob und wer sie beim Toilettengang begleitet und ggf. unterstützt. Sie signalisieren uns dabei, wieviel Hilfe und Nähe sie wünschen.
- Beim Einnässen entscheiden die Kinder, ob sie sich selbst umziehen oder dabei Unterstützung benötigen. Die pädagogischen Fachkräfte schaffen für die Kinder hierfür einen geschützten Raum.

## 7. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind zentrale Elemente der pädagogischen Arbeit, um Kind- und Bedürfnisorientiertes und an den Entwicklungsstand angepasstes Handeln der Fachkräfte zu realisieren.

Beobachtung ermöglicht es, Kinder in ihrer individuellen Entwicklung wahrzunehmen, zu verstehen und gezielt zu fördern. Durch regelmäßige Beobachtung können Fachkräfte Bildungsprozesse, Lernfortschritte und Entwicklungsbedarfe erkennen.

In unserer Kita nutzen wir das Dokumentationsheft *Wachsen und Reifen* der Stadt Wolfsburg. Es bietet uns Sprachanlässe für den Austausch im Team, mit Eltern und unterstützt uns dabei, eigenes pädagogisches Handeln zu reflektieren und ggf. individuell anzupassen.

Im Rahmen von Portfolioarbeit werden Kinder in die Dokumentation miteinbezogen und erfahren dadurch Wertschätzung. Sie können über gemachte Erfahrungen sprechen und ihre Sichtweisen einbringen. So entsteht ein dialogischer Prozess.

## 8. Übergänge gestalten

### 8.1 Übergang von der Familie in die Kita

Unsere Kita eröffnet am 1. Februar 2026. Alle Kinder werden schrittweise und individuell eingewöhnt, um jedem Kind eine sichere Bindung und eine behutsame Integration in den Kita-Alltag zu ermöglichen. Die Fachkraftbesetzung gemäß den Hamburger Fachkraft-Kind-Schlüsseln stellt sicher, dass bis zu vier bis fünf Kinder gleichzeitig, jeweils in Krippe und Elementarbereich, am Vor- und Nachmittag, professionell eingewöhnt werden. Die Eingewöhnung erfolgt nach dem Berliner Modell.

Zunächst werden die Kinder gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft (Bezugsperson) an den Kita-Alltag herangeführt. Rituale, konstante Bezugspersonen und wiederkehrende Tagesabläufe schaffen Orientierung und Sicherheit. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten kontinuierlich und passen Dauer sowie Intensität der Eingewöhnung an die individuellen Bedürfnisse des Kindes an.

Die Eltern werden umfassend informiert, aktiv einbezogen und können ihre Beobachtungen einbringen, um die Eingewöhnung optimal zu gestalten.

### 8.2 Übergänge innerhalb der Kita

Der Übergang vom Krippen- in den Elementarbereich wird sanft und kindgerecht gestaltet. Kinder lernen den neuen Gruppenraum, die Fachkräfte und die Räumlichkeiten schrittweise kennen. Bezugspersonen aus der Krippe begleiten die Kinder in den ersten Tagen, unterstützen soziale Kontakte und fördern Selbstständigkeit.

Die Eltern werden über alle Schritte informiert, können die Kinder begleiten und erhalten Rückmeldungen über die Entwicklung ihres Kindes. Regelmäßige Gespräche und Beobachtungen sichern einen kontinuierlichen und transparenten Übergang.

### 8.3 Übergang von der Kita in die Schule

Wir gestalten den Übergang vom Elementarbereich in die Grundschule als wichtigen Entwicklungsschritt. Ziel ist es, jedem Kind einen vertrauensvollen, sicheren und selbstbewussten Start in die Schule zu ermöglichen und sie in ihrer Selbstständigkeit, Lernfreude und Sozialkompetenz zu stärken. Dabei steht das Kind mit seinen Stärken, Erfahrungen und Bedürfnissen im Mittelpunkt. Der Übergang wird ganzheitlich, partizipativ und individuell gestaltet – in enger Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern und Schule.

Unsere Vorschularbeit orientiert sich dabei am Konzept des Hamburger Vorschuljahres und am Hamburger Bildungsplan. Es wird ab Eröffnung der Kita am 01.02.2026 schrittweise aufgebaut und fest im Wochenablauf verankert.

Unsere zusätzlichen wöchentlichen Vorschulangebote planen wir wie folgt:

- Montag: Besuch im TSG Kissland Wentorf, Förderung von Bewegung und Koordination
- Dienstag: Walntag/Naturentdecker/Forschen, Erleben & Wahrnehmen der Natur, Förderung von Umweltbewusstsein und Sprache
- Mittwoch: Bewegungsstunde in unserem Bewegungsraum oder im Freien, Psychomotorische Förderung
- Donnerstag: Gezielte Vorschularbeit, Sprachförderung, frühe mathematische Bildung, Soziales Lernen, verknüpft mit Bewegung & Spiel
- Freitag: Schwimmen/Wassergewöhnung, Stärkung von Körperkoordination, Selbstvertrauen und Bewegungsfreude im Wasser

Ergänzend besuchen die Vorschulkinder regelmäßig kulturelle Lernorte wie die Bücherei in Bergedorf, verschiedene Museen oder Theater. Diese Exkursionen erweitern den Erfahrungsraum der Kinder, fördern Sprache, Kulturverständnis und Gemeinschaftserlebnis.

Die Kita pflegt eine partnerschaftliche und kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Grundschule Sander Straße. Diese umfasst:

- Regelmäßigen fachlichen Austausch zwischen Kita-Leitungen, Vorschul-Pädagog\*innen und Lehrkräften über Entwicklungsstände, Übergangsgestaltung und Erwartungen.
- Gegenseitige Hospitationen und Teilnahme an Veranstaltungen, um Einblicke in die jeweilige pädagogische Arbeit zu erhalten.
- Gemeinsame Feste und Sportprojekte z.B. Bewegungstage, Sportfeste, Waldtage, im Rahmen des psychomotorischen Schwerpunktes.
- Abgestimmte Förderangebote, um den Übergang inhaltlich und emotional vorzubereiten

Somit entsteht eine pädagogische Brücke zwischen Kita und Schule, die Bildungsprozesse miteinander verknüpft und den Kindern Orientierung gibt. Die Kooperation mit der Schule Sander Straße und die Gestaltung des Übergangs werden jährlich evaluiert. Im Rahmen der Qualitätsentwicklung nach PQ-Sys® werden Erfahrungen reflektiert und gemeinsam mit der Schule und den Eltern weiterentwickelt. Somit sichern wir eine kontinuierliche Verbesserung und Qualität unserer Arbeit.

Begleitung der Eltern während dieses Übergangs:

- Informationsabend und Elterngespräche zur Schulvorbereitung, zu Entwicklungsthemen
- Individuelle Beratungsgespräche, in denen Beobachtungen aus der Kita und Fragen der Eltern besprochen werden
- Kooperationsveranstaltungen mit der Schule, z.B. Elternabende mit Lehrkräften oder Schulführungen
- Begleitende emotionale Übergangsprozesse:
- Unsere Fachkräfte unterstützen die Eltern dabei, ihr Kind in dieser Lebensphase zu stärken

Ziele: Der Übergang stärkt Selbstständigkeit, soziale Kompetenzen und schulische Basiskompetenzen. Elternbeteiligung: Eltern werden frühzeitig informiert, aktiv einbezogen und erhalten Rückmeldungen über die Entwicklung ihres Kindes. Beratungsgespräche, gemeinsame Beobachtungen und vorbereitende Schulaktivitäten unterstützen einen sanften und gut begleiteten Übergang.

## 8.4 Mikrotransitionen

Kleinere Übergänge – wie der Wechsel zwischen Spielangeboten, Räumen oder Aktivitäten werden bewusst gestaltet und pädagogisch reflektiert. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder, passen Abläufe an individuelle Bedürfnisse an und fördern Selbstregulation, Autonomie und Partizipation.

Elterninformation: Auch bei Mikrotransitionen werden Eltern über Abläufe und Besonderheiten informiert, um Kontinuität zwischen Kita-Alltag und Zuhause zu gewährleisten.

## 9. Zusammenarbeit mit Eltern

Für die Kita Sportini Sander Straße bildet die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern und Familien die Grundlage für einen vertrauensvollen, wertschätzenden und transparenten Kita-Alltag, in dem sie als gleichwertige Partner\*innen gesehen und aktiv in die Bildungs- und Betreuungsarbeit mit einbezogen werden.

### Kommunikation

- Wir bieten regelmäßige Entwicklungsgespräche, Informationsveranstaltungen und Elternabende, um über die individuelle Entwicklung der Kinder zu informieren und gemeinsam Ziele zu vereinbaren.
- Offene Kommunikation wird aktiv gepflegt: Fragen, Anregungen und Rückmeldebögen der Eltern tragen zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen, gestalterischen und organisatorischen Arbeit bei.

### Partizipation und Mitwirkung

- Familien können den Kita-Alltag aktiv mitgestalten, indem sie ihre Erfahrungen, Kompetenzen und Perspektiven in Projekte, Austausch in Elterngesprächen und gemeinsamen Aktivitäten einbringen.
- Die Elternvertretung fungiert als Bindeglied zwischen Eltern, Team und Träger. Sie vertritt die Interessen der Familien, unterstützt ebenso bei Projekten sowie Festen und fördert den Austausch zwischen allen Beteiligten. Durch ihre Mitarbeit trägt sie zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und Stärkung der Erziehungspartnerschaft bei.

### Inklusion und Vielfalt

- Die Zusammenarbeit berücksichtigt unterschiedliche Lebenssituationen, Kulturen und Bedürfnisse der Familien.
- Vielfalt wird als Bereicherung gesehen und unterstützt unsere inklusive Haltung im Umgang mit Kindern und in der Elternarbeit.

### Unterstützung und Beratung

- Das Team steht den Familien als kompetente Ansprechpersonen für Erziehung- und Entwicklungsfragen zur Verfügung.
- Bei Bedarf arbeiten wir eng mit externen Fachstellen, z.B. Frühförderstellen und Beratungsstellen zusammen, um Kinder und Familien bestmöglich zu unterstützen.
- Ergänzend werden themenbezogene Elternabende und Informationsabende im Gesundheitsbereich durchgeführt, beispielsweise zu den Themen Gesundheit, Ernährung, Entwicklungsförderung und Mediennutzung. Diese Angebote dienen der Beratung und Unterstützung der Erziehungsberechtigten sowie Interessierten und stärken die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

## 10. Beschwerdeverfahren

Wir verstehen Partizipation als zentrales Element der pädagogischen Arbeit. Kinder und Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, Anliegen, Kritik oder Wünsche einzubringen. Diese werden ernst genommen und wertschätzend bearbeitet. Somit etablieren wir eine offene, respektvolle und transparente Kommunikationskultur, in der Kinder und Eltern Mitbestimmung erfahren, Vertrauen aufbauen und Konflikte konstruktiv lösen können.

### 10.1 Beschwerdeverfahren für Kinder

Die Kinder haben u.a. in folgenden Settings die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern:

- Morgenkreis, Kinderkonferenzen und Gesprächsrunden bieten regelmäßige Gelegenheiten, eigene Wünsche, Bedürfnisse oder Konflikte zu äußern.
- Bildkarten, Symboltafeln oder mündliche Absprachen ermöglichen auch jüngeren Kindern, ihre Anliegen zu kommunizieren.
- Feste Bezugspersonen begleiten die Kinder individuell und unterstützen sie dabei, Probleme zu benennen und Lösungen zu entwickeln.
- Bewegung und Spiel werden genutzt, um Konflikte oder Unzufriedenheit auszudrücken und gemeinsam zu reflektieren.

### 10.2 Beschwerdeverfahren für Eltern

- Regelmäßige Entwicklungsgespräche und Elterngespräche ermöglichen offene Rückmeldungen.
- Feste Ansprechpersonen im Kita-Team stehen für Fragen und Anliegen bereit.
- Elternbefragungen und Feedbackmöglichkeiten werden systematisch genutzt.
- Anonyme Rückmeldungen können über einen Briefkasten oder digitale Kanäle erfolgen
- Aushänge über den Beschwerdeweg in einfacher Sprache und in mehreren Sprachen werden gut sichtbar in der Kita ausgehängt.

Alle Beschwerden werden wertschätzend aufgenommen, dokumentiert und zeitnah bearbeitet. Unsere Mitarbeitenden reflektieren gemeinsam mit den Kindern die Situation und entwickeln lösungsorientierte Schritte, um Konflikte nachhaltig zu bearbeiten. Eltern werden über Ergebnisse und Maßnahmen informiert. Das Verfahren unterstützt die Stärkung von Selbstwahrnehmung, Selbstbestimmung, sozialer Kompetenz und Partizipation, wie sie in den Hamburger Bildungsleitlinien gefordert sind.

Ziel: Eine offene, respektvolle und transparente Kommunikationskultur etablieren, in der Kinder und Eltern Mitbestimmung erfahren, Vertrauen aufbauen und Konflikte konstruktiv lösen können.

## 11. Was uns wichtig ist

In unserer Kita steht jedes Kind mit seiner Individualität im Mittelpunkt.

Uns ist es wichtig, dass Kinder sich bei uns sicher, angenommen und wertgeschätzt fühlen, unabhängig von Herkunft, Fähigkeiten oder familiärem Hintergrund. Bewegung und Spiel sind zentrale Bestandteile unseres pädagogischen Alltags. Durch sport- und bewegungsorientierte Angebote fördern wir neben der körperlichen Entwicklung auch Selbstbewusstsein, Teamgeist und soziale Kompetenzen.

Kinder lernen bei uns aufeinander Rücksicht zu nehmen, sich gegenseitig zu unterstützen und eigene Stärken zu entdecken. Wir legen großen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern

---

und verstehen uns als gemeinsame Wegbegleiter in der Entwicklung der Kinder. Offenheit, Transparenz und gegenseitiger Respekt prägen unser pädagogisches Handeln.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder in unserer Kita mit Freude lernen, sich ausprobieren, Neues entdecken und zu selbstbewussten neugierigen Persönlichkeiten heranwachsen, stark fürs Leben und für die Gemeinschaft.

## 12. Literaturverzeichnis

Freie und Hansestadt Hamburg (2024): Perspektive Kind. Hamburger Bildungsleitlinien für die pädagogische Arbeit in Kitas

Jarosch, B.; Göbel, H. & Panten, D. (1989). Von der psychomotorischen. Übungsbehandlung zur klinischen psychomotorischen Therapie. In: Irmischer, T. & Fischer, K. (Hrsg.). Psychomotorik in der Entwicklung (S. 147–164). Schorndorf: Hofmann.

Kirchner, T. (2010). Malen und Zeichnen. In A. Rösler (Hrsg.), Psychologie der Umweltgestaltung.